WILLIAM COWPERS BELESENHEIT

UND

LITERARISCHE KRITIK.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

GENEHMIGT

VON DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

ZU BERLIN.

ACAD. LIBRARY BERL.

VON

WILLY HOFFMANN

AUS **BERLIN.**

Tag der Promotion: 4. Juli 1908.

210

Referenten:
Professor Dr. A. Brandl.
Professor Dr. A. Tobler.

Berlin.
Mayer & Müller.
1908.

Weimar. — Druck von R. Wagner Sohn.

Meinen lieben Eltern.

Inhalt.

Einleitung 1

I. Englische Literatur.

1. Dichtungen.

a. lyrische und epische 7

b. dramatische 25

2. Prosawerke.

a. Erzählungen 28

b. Abhandlungen, Kritiken, Reden 30

c. Zeitungen und Zeitschriften 36

d. Briefe und Memoiren 38

e. Biographien 40

f. Geschichtswerke 41

g. Reisebeschreibungen 43

h. Theologische Schriften 45

i. Philosophische Schriften 51

II. Nicht-englische Literatur.

A. Die Bibel 52

B. Griechische 54

C. Römische 60

D. Neulateinische 64

E. Amerikanische 66

F. Deutsche 66

G. Französische 67

H. Italienische 71

I. Spanische 72

K. Orientalische 72

Anhang: Wissenschaftliche Bücher 73

Schlußkapitel.

a. Ergebnis der Belesenheit 75

b. Grundsätze von Cowpers literarischer Kritik.

α. Kritik 80

β. Grundfragen der Poesie 81

γ. Stillehre 83

δ. Gattungen 87

ε. Vergleichung von Addisons, Johnsons und Cowpers Kritik 89

c. Cowpers literarische Vorbilder 92

Index zum Hauptteil 96

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41533915_0078

Einleitung.

Vorliegende Arbeit soll ein Beitrag sein zur Klarlegung der mannigfaltigen Einflüsse, aus denen sich die eigenartige Persönlichkeit des Dichters William Cowper herausgebildet hat. Während seine persönlichen Beziehungen hinreichend klargestellt sind, fehlt noch eine umfassende Untersuchung über sein Verhältnis zur Literatur, zur älteren und zeitgenössischen, zur heimischen und fremden. Diese Lücke versucht vorliegende Arbeit auszufüllen. Ihr unmittelbares Ziel ist eine sachlich geordnete Zusammenstellung aller Bücher, die C. gekannt hat. Zugleich werden seine Urteile über dieselben beigefügt. In einem Schlußkapitel wird eine systematische Übersicht über seine kritischen Bemerkungen gegeben und seine Kritik in ihren wesentlichen Punkten mit der Addisons und Johnsons verglichen. Daran reiht sich eine Zusammenstellung seiner wichtigsten literarischen Vorbilder, um die Werke herauszuschälen, die einen tieferen Einfluß auf sein Denken und Gestalten geübt haben.

Die Hauptquelle für die Kenntnis von C.'s Belesenheit sind seine eigenen Äußerungen, die in seinen poetischen Werken und vor allem in seiner umfangreichen Korrespondenz niedergelegt sind. Seine Briefe haben im Jahre 1904 eine neue, verbesserte Ausgabe durch Thomas Wright erfahren. Da dieser in der Gruppierung der undatierten Briefe meist Southey (1836)

gefolgt ist, wodurch einige wichtige Briefe an falschen Stellen verblieben sind, so werde ich in Anmerkungen die Gründe für eine andere Gruppierung geben.

C.'s Briefe sind äußerst wertvoll, weil sie einen vollständigen Einblick in seine Geisteswelt gewähren; er empfand wie selten ein Mensch das Bedürfnis, sich anderen mitzuteilen: „There is a pleasure annexed to the communication of one's ideas, whether by word of mouth or by letter, which nothing earthly can supply the place of" 26. XI. 81 (L. I 388). In der ländlichen Abgeschlossenheit, in der er die zweite Hälfte seines Lebens zubrachte, hatte er nur wenig Verkehr, und so mußte ein reger brieflicher Gedankenaustausch als Ersatz dienen. Leider gehören die auf uns überkommenen Briefe, von einigen aus den Jahren 1753—63 abgesehen, nur dieser späteren Zeit an. 1765, nach seiner Gemütskrankheit, setzt diese regelmäßige Korrespondenz ein und dauert, 1773—75 durch eine abermalige Geistesstörung unterbrochen, bis an sein Lebensende.

Da auch C.'s Werke erst aus einer späten Periode datieren, so ist aus beiden seine Lektüre und Stellung zur Literatur nur für die zweite Hälfte seines Lebens mit einiger Sicherheit und Vollständigkeit zu bestimmen. Was sich dagegen über seine Jugendlektüre an direkten Angaben findet oder durch indirekte Beweise als solche erweist, ist nur ein schwacher und außerdem infolge der veränderten Lebensanschauung des Mannes Cowper sehr modifizierter Abglanz des tatsächlichen Verhältnisses. Diesem Mangel helfen auch die anderen Quellen nicht ab: Hayley konnte seine Biographie auch nur auf späte Äußerungen C.'s und derer, die ihm nahestanden, basieren. Southeys 'Cowper' beruht zum großen Teil auf den genannten Quellen, auch Wright's 'Life of Cowper' bietet für unseren Zweck wenig Neues.

C. hatte seit frühester Jugend eine große Vorliebe für Bücher: „. . . to me, who never have been able to live without books since I first knew my letters“ 30. VIII. 87 (L. III 148). Am meisten gelesen hat er während seiner Studienjahre im Temple 1752—63. Während er sein eigentliches Studium vernachlässigte (23. VII. 89, L. III 392), wurde er zu reger literarischer Betätigung durch seine Gefährten im Nonsense Club angeregt, einer kleinen literarischen Vereinigung, der außer C. sechs ehemalige Westminster-Schüler, zum Teil in ihrer Zeit berühmte Schriftsteller: Thornton, Colman, Lloyd, Hill, Bensley, De Grey angehörten (S. I 37 ff.). Damals besaß er auch eine stattliche Bibliothek: „a valuable collection, partly inherited from my father, partly from my brother, and partly made by myself“ 19. II. 92 (L. IV 151). Sein eifriges Bücherstudium wurde durch eine Gemütskrankheit 1763—65 unterbrochen. Nach seiner Wiederherstellung nahm er es wieder auf, erst spärlich, allmählich mit gesteigertem Interesse. Da er kein Amt hatte und keine Reisen unternahm, las er zeitweise sehr viel (3. IV. 66, L. I 64; 1. I. 78, L. I 145; 19. III. 84, L. II 177; 27. VIII. 87, L. III 147 u. ö.).

Einer regelmäßigen Lektüre stellten sich aber manche Hindernisse entgegen. Einmal war C. sehr von der Jahreszeit abhängig: „Winter condenses me, and makes me lumpish and sober; and then I can read all day long“ 22. VI. 80 (L. I 203f.), ähnlich 30. XI. 81 (L. I 396), im Sommer dagegen las er wenig: „I am pretty much in the garden at this season of the year, so read but little. In summer-time I am as giddy-headed as a boy, and can settle to nothing“ 22. VI. 80 (L. I 203); ähnlich 5. I. 84 (L. II 143). Ernstlicher waren die häufigen Störungen durch seinen krankhaften Geisteszustand z. B. 1773—74: „He was incapable of receiving pleasure . . from . . books“ (S. I 259). Dann

nahm ihn Jahre lang (1784—91) seine Homer-Übersetzung so in Anspruch, daß seine Lektüre daneben nur Zeitungen und Zeitschriften waren: „a magazine or review, the sole sources, at present, of all my intelligence . . . I have actually studied Homer till I am become a mere ignoramus in every other province of literature“ 6. XII. 88 (L. III 336f.); ähnlich 15. IV. 92 (L. IV 186). Vor allem aber fehlte es ihm oft an Büchern zum Lesen: „books are a commodity we deal but little in at Olney“ 30. XI. 81 (L. I 396), „I have no books but what I borrow“ 20. IV. 83 (L. II 60), „my reading is pretty much circumscribed, . . . by want of books“ 23. XI. 83 (L. II 126), „Should you wish for books at Olney, you must bring them with you, . . . for I have none but the works of a certain poet Cowper“ 17. IV. 86 (L. III 18). C.'s wertvolle Bibliothek war bei der Übersiedlung von London nach dem Asyl 1763 verloren gegangen 14. IV. 88 (L. III 258) und nicht wieder zu finden (17. III. 88, L. III 247; 8. V. 88, L. III 264).

Zu Neuanschaffungen fehlte es C. an Geld. Aber seine Freunde, besonders Unwin (22. I. 84, L. II 150; 3. V. 84, L. II 202 u. ö); Hill (1. I. 78, L. I 145; 5. I. 84, L. II 143 u. ö); Park (19. II. 92, L. IV 151); Rose (30. XI. 88, L. III 332); Throckmorton: „Mr. Throckmorton . . . has now given me possession of his library“ 30. VIII. 87 (L. III 148) bemühten sich dem Mangel abzuhelfen, indem sie ihm Bücher liehen oder schenkten. Auch war er eine Zeit lang in einer „circulating library“ abonniert (30. XI. 81, L. I 396; 5. I. 84, L. II 143). Auf diese Weise war er bis zum Ende seines Lebens wieder zu einer Bibliothek gelangt, die nach dem Katalog (W. p. 659—65) 177 Nummern aufweist. Wenn sich C. „a poor man“ nennt, „who has but twenty books in the world, and two of them are your brother Chester's“ 18. III. 91 (L. IV 45), so spricht er eben nur von denen, die er als sein Eigentum ansah. Das waren

teils die Überreste seiner ehemaligen Bibliothek, teils solche Bücher, die er später kaufte oder bis zum Jahre 1791 zum Geschenk erhalten hatte. Wright versucht in 'Life of W. C.' 526 ff. festzustellen, welches diese 20 Bücher gewesen sind. Dabei ist ihm unter No. 13 Travels of Solander ein Irrtum untergeschlüpft (vgl. bei Solander).

Über die Art seines Lesens seit seiner Geisteskrankheit sagt C.: „nobody will lend me a memory. My own is almost worn out . . . what I read to-day, I forget to-morrow . . . being a very supercilious reader of most modern writers" 20. IV. 83 (L. II 60). Ein anderes Mal spricht er über den Zweck seines Lesens: „. . . he that would write, should read, . . . that being thus refreshed and replenished, he may find himself in a condition to make and to produce his own" (sc. observations) 24. XI. 81 (L. I 386). Er lese nicht, um Gedanken von anderen zu borgen, „imitation, even of the best models, is my aversion. It is servile" (ibid.).

Literatur und Abkürzungen.

1. Poetical Works of W. Cowper. Globe Ed. London 1902 (GlEd.).
2. Robert Southey: Works of W. Cowper, with a Life of the Author. XV vols. London 1836 (S.). — Southey XLVII—XXIV: C.'s Preface zur Homer-Übersetzung (Pref.). — Southey XV 295 ff.: Fragment of an intended Commentary on Paradise Lost by W. Cowper (C. on P. L.).
3. Thomas Wright: Correspondence of W. Cowper arranged in Chronological Order, with Annotations. IV vols. London 1904 (L. = Letters).
4. Memoir of the Early Life of W. Cowper, by himself. 2. Ed. London 1816 (Mem.).
5. Robert Bell: Poetical Works of W. Cowper. 1854 (Bell).

6. Poetical Works of W. Cowper. Aldine Ed. 1866.
7. James Robert Boyd: Task, Table Talk, and other Poems of W. Cowper. New York 1857 (Boyd).
8. William Hayley: Life and Letters of W. Cowper. IV vols. London 1812 (Hayley).
9. Thomas Wright: Life of W. Cowper. London 1892 (W.).
10. 'Alethes', C.'s Artikel im Gentleman's Magazine, Aug. 1785 (Alethes).
11. Catalogue of the Library of W. Cowper. 1800 (W. p. 659—65) (B.). — In diesem Katalog sind die meisten Werke abgekürzt genannt; ich gebe vollständigere Angaben betreffs Verfasser, Titel und Datum der Veröffentlichung.
12. Saudé: Grundlagen der literarischen Kritik bei Addison. Diss. Berlin 1906 (Saudé).
13. A. Murphy: Works of Sam. Johnson. Edinburgh.
14. Johnson's Lives of the English Poets. ed. Birkbeck Hill. 3 vols. Oxford 1905 (Hill).
15. Poetical Works of J. Milton. Globe Ed. London 1903.
16. Miscellaneous Works of O. Goldsmith, Globe Ed. London 1902.
17. Poetical Works of J. Thomson, Tauchnitz Ed.
18. Notes and Queries. (N. Q.)
19. Dictionary of National Biography (D. N. B.).
20. Adams: Dictionary of Engl. Lit.
21. Allibone: Dictionary of Engl. Lit. and Brit. and American Authors.
22. Bartlett: Familiar Quotations (Bartlett).
23. Cobham Brewer: The Reader's Handbook of Famous Names in Fiction etc. 1892.
24. Cobham Brewer: Dictionary of Phrase and Fable 1895.
25. Halkett and Laing: Dictionary of Anonymous and Pseudonymous Literature.

26. Lempriere's Classical Dictionary. 1902.
27. Handbook of Familiar Quotations by J. R. P. 1853.
28. Watt: Bibliotheca Britannica.
29. Jacques-Charles Brunet: Manuel du Libraire. Paris 1860—78.
30. La Grande Encyclopédie. Paris.

In der Anordnung der vorliegenden Arbeit folgte ich im wesentlichen der von Ludwig Fuhrmann: „Die Belesenheit des jungen Byron" Diss. Berlin 1903.

I. Englische Literatur.

1. Dichtungen.

a) Lyrische und epische.

Einführung in englische Poesie im Elternhause (Hayley IV 179), besonders „political songs" durch Einfluß des Vaters (4. XII. 81, L. I 399) und Landschaftsschilderung: „No bard could please me but whose lyre was tuned To Nature's praises. Heroes and their feats Fatigued me" (Task IV 704—6). Eingehendes Studium im Temple 1752—63, Anregung im Nonsense Club. Völlige Unterbrechung durch Gemütskrankheit 1763—65 und Einfluß der Olneyer Freunde: „I have not read an English poet these thirteen years, and but one these twenty years" 24. XI. 81 (L. I 386), „Poetry, English poetry, I never touch" 23. XI. 83 (L. II 127). Erst nach dieser Zeit wieder Beschäftigung mit englischer, besonders zeitgenössischer Poesie.

Sammlungen.

Johnson's 'Works of the English Poets' (1779 ff.).

Durchblättert 26. V. 79 (L. I 154), später einiges gelesen (L. III 89 to Unwin). Die Sammlung enthält: Cowley (vols. 1, 2); Milton (3, 4, 5); Butler (6, 7); Denham u. Sprat (9); Roscommon, Rochester, Yalden (10); Otway, Duke, Dorset (11); Halifax, Stepney,

Walsh (12); Dryden (13—19); Garth u. King (20); J. Philips, Smith, Pomfret (21); Hughes (22); Addison (23); Blackmore (24); Buckingham u. Lansdowne (25); Rowe u. Tickell (26—28); Congreve u. Fenton (29); Prior (30—31); Pope (32—38); Swift (39—40); Gay (41—42); Broome u. Pitt (43); Parnell u. A. Philips (44); Savage (45); Watts (46); Somervile (47); Thomson (48 u. Teil von 49); Hammond u. Collins (49); Young (50—52); Dyer u. Mallet (53); Shenstone (54); Akenside (55); Lyttelton, West, Gray (56).

Select Passages from Various Authors designed to form the Minds and Manners of Young Persons 1787 (B. 118).

Einzelne Dichter.

Geoffrey Chaucer (1340—1400).

Erwähnt in 'Anti-Thelyphthora' (GlEd. 332). Anspielung auf 'Cant. Tales', 'Merch.'s Tale'[1]) 13./20. II. 83 (L. II 46). — Ausgabe: 1721.

Edmund Spenser (1552—99).

'Faerie Queene' B. VII Canto VII st. 46 erwähnt C. on P. L. II. 666. — Ausgabe: 1715, 1750.

John Donne (1573—1631).

„Our venerable ancestor" 27. II. 90 (L. III 435). D.'s Gedichte einst gelesen, möchte sie wieder lesen 31. VII. 90 (L. III 478). Ausgabe: 1719.

William Drummond of Hawthornden (1585—1649).

Nicht gelesen bis 10. III. 92 (L. IV 164), vielleicht dann in Th. Park's Ausgabe (? vol. IV in Anderson's: 'Works of the British Poets', Edinburgh 1793).

George Herbert (1593—1633).

Gelesen Temple 1752, „gothic and uncouth", willkommen wegen Frömmigkeit (Mem. 26 f.), wieder ge-

[1]) Vielleicht kennt C. die 'Merch.'s Tale' nur aus Pope's Bearbeitung.

lesen 1769 (W. p. 189). Ausgabe: 'The Temple; Sacred Poems' 1709.

Edmund Waller (1605—87).

Erwähnt Pref. XIII. Nachahmung ist: 'An Attempt at the Manner of Waller' (1753) (GlEd. 5). — Ausgabe: 1729.

John Milton (1608—74).

C.'s Lieblingsautor: „Few people . . are more familiar with his poetry than myself" 22. X. 91 (L. IV 130); ähnlich 22. III. 90 (L. III 447). Er hat sich so in ihn hineingelebt, daß er ihn sogar im Traum sieht 24. II. 93 (L. IV 373). Er liebt ihn seit dem Augenblicke, da er ihn kennen gelernt hat (ibid.) und hat ihn sich völlig zu eigen gemacht; beständig zitiert er ihn auswendig (8. VI. 80, L. I 197ff.; 13. XII. 84, L. II 282; 20. III. 86, L. II 487; u. ö.) und seine Briefe und Werke sind reich an Milton'schen Anspielungen und Entlehnungen.[1])

Zahlreiche Urteile über M: „divine poet" (C. on P. L. III. 1), „of great ability" (C. on P. L. II 122), voller „sweetness and dignity" 24. II. 93 (L. IV 373), „a genius" 13. XII. 87 (L. III 191), sein Schaffen „peculiar" 13. XII. 84 (L. II 280), seine Gedanken nicht von anderen geborgt 19. II. 92 (L. IV 152), „originality" und „force of imagination" besonders bewiesen bei der Schilderung der Hölle und des Todes (C. on P. L. I 75 und II 666 u. 688); „Milton had occupied the only epic ground fit for a Christian poet" (Hayley IV 221), „the Poet of Christians" (C. on P. L. I 26); Sprache kraftvoll (Pref. XI), „grand and elegant", „never quaint", verschönt durch neue Worte und Wendungen (22. III. 90, L. III 447), Latinismen (29. III. 93, L. IV 390). „divine harmony of Milton's numbers" 6. III. 86 (L. II 480): M. habe von allen englischen Dichtern das feinste musikalische Gefühl (ibid.).

[1]) Southey, Bell, Boyd verzeichnen Anklänge bei C. an M.

'Allegro' u. 'Penseroso' als Kind oft mit Entzücken gelesen, empfohlen für den Jugendunterricht 17. I. 82 (L. I 430); könnten den Reim nicht entbehren, entspreche der Natur der Gattung (VIII. 91, L. IV 110 u. 113). Penseroso v. 167/8 zit. 26. XI. 86 (L. III 108), v. 173/4 — 4. VIII. 91 (L. IV 104).

'Comus' v. 549 zit. L. IV 229 (to Teedon), v. 360 — 20. XI. 92 (L. IV 326).

'Lycidas', „a charming poem" 31. X. 79 (L. I 164 f.) „the liveliness of the description, the sweetness of the numbers, the classical spirit of antiquity" gerühmt (ibid.), v. 100 ff. zit. 30. IV. 90 (L. III 454).

'Paradise Lost' mit 14 Jahren begeistert gelesen „I danced for joy" (Task IV 711 ff.). Steigende Bewunderung; als reifem Mann ist ihm P. L. „a wonderful thing", „the finest poem in the world" 9. V. 92 (L. IV 201), Englands „sublimest song" ('Stanzas' 1790 st. 3; GlEd. 375), es werde zu Englands Schande zu wenig beachtet (L. IV 201). M. habe „the sublimest of all subjects" besungen (C. on P. L. I 26), sein „genius" sei erhaben wie der Gegenstand, er behandle seinen Stoff „with a graceful ease" (C. on P. L. I 663), allerdings nicht „without immense labour" 13. XII. 87 (L. III 191); „the very soul of his poem" seine „unaffected and masculine piety" (C. on P. L. I 26); sein Herz „deeply impregnated with the divine truths", sein Werk über die besten Dichtungen des klassischen Altertums erhaben (ibid.). M.'s realistische Darstellungskraft fühlt C. in der Wirkung auf sein Gemüt (Hill I 181 Anm. 5).

Wundervoll sei die Musik des P. L., ohne Gleichen der Wechsel der Töne. Bald brause es voll und tief daher wie der majestätische Klang einer herrlichen Orgel, bald töne es sanft und elegant wie das Spiel einer dorischen Flöte (31. X. 79, L. I 165). Die Würde und Mannigfaltigkeit seiner Verse beruhe auf „breaks and pauses" — Homer sein Meister darin — (Pref. XII f.).

die „superior majesty“ auf den Elisionen (31. VIII. 86, L. III 92), der getragene Rhythmus auf den Spondeen (C. on P. L. Anfang). Durch genaue Beachtung der Quantität habe M. seine Verse „either shuffling or graceful“ gemacht (4. I. 91, L. IV 19), durch unregelmäßig gebaute Verse Eintönigkeit vermieden (20. III. 86, L. II 487), mit feinem rhythmischen Gefühl (Pref. XII), z. B. steigere M. bei Beschreibung der Hölle den schrecklichen Eindruck durch den schweren und rauhen Vers: P. L. II 626 „Abominable, unutterable, and worse“ (20. III. 86, L. II 488).

Zitate und Anspielungen: P. L. I 302/3 — 8. IV. 92 (L. IV 181), II. 552 ff. — 25. X. 91 (L. IV 132), III 41 ff. — 12. VI. 93 (L. IV 412 u. Anm.), III 495 — 1. I. 88 (L. III 200), IV 393 ff. — 17. V. 91 (L. IV 66), VII 26 — 16. IV. 92 (L. IV 187), IX 1068 — 13. XII. 84 (L. II 282), X 735 — 15. IV. 92 (L. IV 183).

Übersetzungen: P. L. II 488—95 aus dem Gedächtnis ins Lateinische 8. VI. 80, (L. I 198; u. GlEd. 385); ‘Latin Poems’ u. ‘Italian Poems’ vgl. unten bei Milton.

Kommentar: Beauftragt mit Milton-Ausgabe 14. IX. 91 (L. IV 123); Kommentar zum P. L. begonnen 5. IV. 92 (L. IV 178), unvollendet (24. XI. 93, L. IV 472; L. IV 477 Anm.); Anmerkungen bis III 341 (S. XV 293 ff.).

Von C. benutzte Milton-Ausgaben: Läßt sich die einschlägigen Werke schicken 30. X. 91 (L. IV 134):

Richard Bentley: ‘Milton’s Paradise Lost’, 1732 (B. 23) erwähnt C. on P. L. I 177 u. II 220.

Zachary Pearce: dto 1733: wahrscheinlich gemeint in C. on P. L. I 39 u. II 33.

J. Richardson: ‘Notes on Paradise Lost’, 1734, oder: R. Richardson: ‘Remarks on Paradise Lost’, Cambridge 1747, erwähnt C. on P. L. I 177 u. II 804.

Thomas Newton: ‘Poetical Works of Milton’, 1770

(B. 89), 1790 (B. 87). Er habe nur Newton's Ausgabe (6. IX. 91, S. III 14).

Bell: 'Milton's Smaller Poems', 1778 (B. 175).

Thomas Warton: 'Poems . . . . . by John Milton; . . . . with Notes' . . . . 1785. Seit 1786[1]) mit Warton's Kritik bekannt, tritt ihr entgegen: verteidigt M.'s Rhythmik 6. III. 86 (L. II 480) und Originalität 20. V. 89 (L. III 376). Erneuter Widerspruch 25. X. 91 (L. IV 132) u. 1. V. 92 (L. IV 198). W.'s Äußerungen über Milton's Persönlichkeit werde er nicht benutzen (14. II. 92, L. IV 150), dagegen die Parallelstellen zu Milton mit Auswahl abdrucken (19. II. 92, L. IV 152).

William Hayley: 'Life of Milton' 1796. (B. 12), 'Poetical Works of Milton', 1797. (B. 21.)[2])

Samuel Butler (1612—80).

„Butler's wit" 'Table Talk' v. 764. 'Hudibras' früh gern gelesen 21. III. 84 (L. II 179), würde ohne den Reim „all its humour" verlieren VIII. 91 (L. IV 113). I Canto I zit. 'Alethes', Canto II—19. II. 81 (L. I 272). Ausgabe 1732; 1781 (B. 173).

Sir John Denham (1615—69).

Erwähnt Pref. XIII. Aus 'Progress of Learning': „ . . . . . the name — Of prophets and of poets is the same" ist 'Table Talk' v. 501 (Bell). Ausgabe: 1709.

Abraham Cowley (1618—67).

„Ingenious Cowley" früh gelesen und stets verehrt wegen Liebe zum Landleben. Leider sei sein „splendid wit Entangled in the cobwebs of the schools" ('Task' IV 718 ff.). Durch 'Of the Garden':

---

[1]) Kann nur Auszüge daraus in Zeitschriften etc. kennen; die Ausgabe selbst erst zwischen 21. IX. 91 (L. IV 125) u. 27. IV. 92 (L. IV 196) erhalten.

[2]) Damit identisch ist B. 7: „The three vols. of Boydell's Milton, a present from Mr. Hayley, the editor".

„God the first garden made, and the first city Cain" ist 'Task' I 749 angeregt (Hill I 12) vgl. bei J. H. Browne. — Ausgabe 1721.

John Bunyan (1628—88).

'Pilgrim's Progress', seine „well-told tale" in der Jugend gelesen; feiert noch im Alter den „ingenious dreamer, ... Whose humorous vein, strong sense, and simple style May teach the gayest, make the gravest smile," (Tirocinium v. 131 ff.). Anspielung auf Tl I „fair of Vanity" 'Table Talk' v. 756, auf „with the shell upon their heads" 5. IV. 92 (L. IV 178). Einfluß auf Olney Hymn 39[1]) (W. p. 199). — Ausgabe 1736.

John Dryden (1631—1700).

Gelesen Temple 1752—63 (W. p. 82). Erfolgreich durch sein Genie trotz beispielloser Nachlässigkeit, groß in seinen Vorzügen und Fehlern 5. I. 82 (L. I 421) „a sycophant to the public taste", „lewd in his writings" 21. III. 84 (L. II 180).

'Essay on Satire': Dryden „a Goth", habe als Sohn seiner Zeit kein richtiges Urteil über Milton 25. XI. 92 (L. IV 330).

'Absalom and Achitophel': Unverantwortlicher Gebrauch der Bibel (L. III 90[2]), to Unwin).

'Fables' „for the most part fine compositions", für Knaben geeignet mit Auswahl wegen unzüchtiger Anspielungen 17. I. 82 (L. I 430).

'Inscription under Milton's Picture': Dieses „illustrious epigram" gleiche dem „most compact Latin" 11. VII. 80 (L. I 212); ins Lateinische übersetzt Juli 1780 (GlEd. 471). — B. 99: Dryden's Misc. 6 vols 1716.

[1]) GlEd. p. 32 No. XXIX?

[2]) L. III 89f. muß nach 1779 geschrieben sein; denn C. spricht darin von Johnson's „Classics" (publ. 1779—81).

Nathaniel Lee (1650—90).

'To Mr. Dryden on his Poem of Paradise' (c. 1678), ein ungerechtfertigtes Kompliment auf Kosten Miltons 25. XI. 92 (L. IV 330).

Sir Richard Blackmore (1650—1729).

'Creation' (1712) gelobt, alles übrige „absurdities in verse" 18. IX. 81 (L. I 356).

Samuel Garth (1661—1719).

'Dispensary' (1699) Canto III 242 ungenau zit. 'On the Receipt of my Mother's Picture' (GlEd. 320 ff.), Canto I 9—10 gleicher Gedanke wie 'Task' I 732—5 (S. IX 92 Anm.). Ausgabe 1741.

Matthew Prior (1664—1721).

Mit „political songs" im Elternhause vertraut, im Temple 1752—63 nachgeahmt in „halfpenny ballads" (4. XII. 81, L. I 398), gleichzeitig P.'s andere Dichtungen gelesen (W. p. 82). „familiar style', „neatness" und „most charming ease" das Ergebnis mühevollen Feilens ('Epistle to R. Lloyd' 1754, GlEd. 9; 17. I. 82, L. I 429; 3. VIII. 82, L. II 5).

'Chloe and Euphelia' („The Merchant to secure his treasure") 1779 ins Lateinische übersetzt nach der Ausgabe in Johnson's 'Works of the English Poets' (GlEd. 175; 1. V. 79, L. I 153; 26. V. 79, L. I 154).

'Henry and Emma' bei der Jugend beliebt wegen „the romantic turn of it" trotz unmoralischer Charaktere 5. I. 82 (L. I 423).

'Alma' (1715): keine Nachahmung des 'Hudibras', nur gleiches Versmaß (21. III. 84, L. II 179); würde ohne Reim „all its neatness and smartness" verlieren (VIII. 91, L. IV 113). Zitat aus Canto III — 8. IX. 93 (L. IV 448).

'Solomon' (1718) stofflich und formell P.'s bestes Gedicht 5. I. 82 (L. I 422).

Aus 'I am that I am' ist „jargon of the schools" 'Truth' v. 367 (Bartlett). Ausgabe: 1718.

John Arbuthnot (1667—1735).

Durch „a satiric gift" und „serious mirth", Satire auf Zeitschwächen „with droll sobriety" (Table Talk v. 656—9).

Jonathan Swift (1667—1745).

'South-Sea Project' (1721). An st. 8 u. 9 erinnert 'Task' I 447—54 (S. IX 81). 'On the Death of Dr. Swift' (1731) ungenau zit. 12. VI. 86 (L. III 56). 'On Poetry, a Rhapsody' (1733): Auf „At Will's you hear a poem read, Where Battus from the table-head, ... Gives judgment with decisive air; To whom the tribe of circling wits As to an oracle submits. He gives directions to the town, To cry it up or run it down" bezieht sich 5. XI. 92 (L. IV 316). B. 105: Swift's Misc. 11 vols. 1731.

William Congreve (1670—1729) u. Nicolas Rowe (1673—1718).

„political songs" gekannt, im Temple 1752—63 nachgeahmt (4. XII. 81, L. I 399). Ausgabe: Congreve 1719, Rowe 1720.

Isaac Watts (1674—1748).

„a man of true poetical ability", oft „sublime in his conceptions, and masterly in his execution" 18. IX. 81 (L. I 355); „excellent poetry upon spiritual themes" 4. X. 81 (L. I 361). 'Psalms of David and Hymns' (1719): Ps. 126 st. 4 zit. 23. I. 86 (L. II 451). Ausgabe 1753.

John Philips (1676—1708).

'Splendid Shilling' (1703) erwähnt 'Task' III 455/6. Nachahmung ist 'Verses, written . . . in his 17th Year, on finding the Heel of a Shoe.' (GlEd. 1 u. Anm.)

Edward Young (1681—1765).

Durch Dr. Cotton 1763—65 mit Y. persönlich be-

kannt (12. VII. 65, L. I 33); habe ihn nie nachahmen wollen (25. V. 86, L. III 46). 'Love of Fame', Sat. III 3/4 zit. 24. III. 91 (L. IV 48). Anklänge im 'Task' (vgl. S. IX Anm.). Ausgabe: 1741—44; B. 176: Edinb. 1784.

John Gay (1685—1732).

'Fables': als Kind gern rezitiert, z. B. „The Hare and many Friends" (Hayley IV 169). Jan. 1800 ins Lateinische übersetzt: vol. I F. 6: „The Miser and Plutus", F. 24: „The Butterfly and the Snail" (v. 1 u. 2), F. 50: „The Hare and Many Friends" (GlEd. 510ff.). Anspielung auf F. 50 'Task' III 351 (S. IX 142 Anm.) ''T was when the seas were roaring' in 'What d'ye call it?' (Act II Sz. 8), eine der schönsten englischen Balladen (4. VIII. 83, L. II 92). — Ausgabe: 'Fables' 1727/38.

Alexander Pope (1688—1744).

Gelesen im Temple (1752—63) (vgl. „a line of Pope, which not having seen these thirty years" 14. IV. 88, L. III 258). Häufige Äußerungen seit 1784, veranlaßt durch Homer-Übersetzung; scheidet zwischen P. als Dichter und als Übersetzer. In eigenen Dichtungen „every species of poetical merit" (Alethes), sie „have done immortal honour to his country" (Pref. VII); großes Talent vereinigt mit unermüdlichem Fleiß, ohne die Schwerfälligkeit bloßer Versschmiede (5. I. 82, L. I 422); unübertreffliche Reimkunst (Pref. VIII); epigrammatischer Stil (L. II 286 to Johnson), „fascinating command of language" (2. I. 86, L. II 42), könne sogar „virtue and morality" mit „grace" behandeln (Table Talk v. 648).

Andererseits sein Stil häufig affektiert (24. XI. 83, L. II 130); lege zu viel Gewicht auf elegante Form (L. II 286, to Johnson), „made poetry a mere mechanic art" (Table Talk v. 654). Über Pope als Übersetzer vgl. bei Homer.

'Rape of the Lock' u. 'Windsor Forest' könnten den Reim nicht entbehren, entspreche der Natur der

Gattung (VIII. 91, L. IV 113). 'W. F.' gelobt 'Retirement' v. 571. 'Messiah': Anspielung auf v. 69/70 L. II 372 (to Lady Hesketh). 'Elegy to the Memory of an unfortunate Lady' v. 72 zit. 28. III. 80 (L. I 179). 'Dunciad' erwähnt 8. VIII. 89 (L. III 396). D. IV 90 wirkt auf 'Conversation' v. 299 (Bartlett). 'Imitations of Horace' Ep. I Buch II 102 zit. C. on P. L. III 134. 'Essay on Man' Ep. III v. 177/8 lobend zit. 15. XII. 83 (L. II 133), v. 304 zit. 'Tirocinium' v. 506/8, IV v. 203/4 — 12. V. 83 (L. II 68). 'Universal Prayer' v. 39/40 zit. 8. VIII. 89 (L. III 396). 'Prologue to the Satires' v. 204 zit. 24. VI. 81 (L. I 319). — Ausgabe: 1751.

Richard Savage (1698—1743)

stößt ihn ab wegen seines lasterhaften Lebens (21. III. 84, L. II 180).

James Thomson (1700—48).

„He was a poet, for whose memory . . . I have great respect" (10. III. 92, L. IV 164); T.'s „manner was peculiar" (13. XII. 84, L. II 280); „admirable in description", aber Stil oft gekünstelt und Verse nicht immer harmonisch; hätte nur Gegenden schildern sollen, die er selbst kannte. Trotzdem „a true poet", „lasting fame" (19. VI. 88, L. III 284f.).

'Seasons' könnten selbst dem Geiste eines Kindes „an observing and a philosophical turn" geben (17. I. 82, L. I 431); erwähnt 27. VII. 85 (L. II 340). Anspielung auf 'Spring' v. 604: 'Retirement' v. 569—70. Zahlreiche Anklänge in 'Task' (S., Bell, Boyd). B. 142: 'Seasons' 1744.

'Epitaph'[1]) (auf T.'s Grabe, von ihm selbst verfaßt) gelesen, ungeeignet 27. IV. 92 (L. IV 195).

Isaac Hawkins Browne (1705—60).

„The witty and elegant Hawkins Browne" 18. IX. 81 (L. I 357).

---

[1]) in Pettigrew's „Collection of Epitaphs" 1857 p. 417.

'Pipe of Tobacco': Anspielung ibid. 'The Fire-Side' gekannt; „That the town is Man's world but that this (sc. rural retreat) is of God" nicht nachgeahmt in 'Task' I 749 (20. V. 89, L. III 376). — Ausgabe: 1768.

Nathaniel Cotton (1705—88).

C.'s Arzt und Freund 1763/5. Vielleicht 'Visions in Verse' (1751) gelesen; sicherlich nichts Späteres (11. IX. 84, L. II 242).

Samuel Johnson (1709—84).

Sein „verse may claim, grave, masculine and strong, Superior praise to the mere poet's song" ('Epitaph on Dr. Johnson' Jan. 1785, GlEd. 356). — B. 145: Poetical Works 1785.

Robert Lowth (1710—87).

Erwähnt 'Tirocinium' v. 435. Ein Jugendgedicht gelesen, zeuge von dichterischer Begabung, früher Reife, reicher Phantasie ohne Überschwänglichkeit (9. II. 82, L. I 441).

Richard Glover (1712—85).

„deficiency of G." hinsichtlich „the introduction of a suitable machinery under the Christian dispensation" (Hayley IV 221). 'Leonidas' (1770) gelobt II. 1789 in 'Analytical Review' (S. VII 310). 'Athenaid' (1787): Analyse und Kritik (Auszüge S. VII 310 ff.) II. 1789 in 'Analytical Review' (19. I. 89, L. III 342 u. Anm.); zu lang (4. II. 89, L. III 351), mangelhafte Komposition, zu viel Episoden, aber „many strokes of genius", „considerable poetical merit", „much classical information" (S. VII 310 ff.).

William Shenstone (1714—63).

'Benefactions; a Poem in Shenstone's Manner' 14. IV. 1788 (S. II 300 f.) = 1. Fassung von 'Gratitude' GlEd. 357 (GlEd. LXIV). — Ausgabe 1769.

Thomas Gray (1716—71).

Gelesen Temple 1752—63, Vorurteil gegen ihn,

weil G. nicht Mitglied der „Thursday society“ (sc. Nonsense Club, vgl. W. p. 64ff.) und ein „Eton man“, 1777 wieder gelesen, ohne Vorurteil, „the only poet since Shakespeare entitled to the character of sublime“ (20. IV. 77, L. I 141).

‘Elegy written in a Country Church-Yard’ st. 14 zit. 25. X. 65 (L. I 54), st. 13: „Chill penury repress’d their noble rage And froze the genial current of the soul“ vgl. ‘Task’ IV 397. ‘The Bard’ I 2 zit. C. on P. L. I 537. ‘The Progress of Poesy’ I 3 zit. ‘Translation of Odyssey’ VIII 324 Anm. (1791) (S. XIII 180), II 1 lobend zit. 22. I. 84 (L. II 150). ‘Ode on the Death of a Favourite Cat’: Nachahmung ist vielleicht ‘The Retired Cat’ (1791) (GlEd. 378). Ausgabe 1775.

William Collins (1720—59).

Kennen gelernt durch Johnson’s Lives 19. III. 84 (L. II 177).

Mary Leapor (1722—46).

‘Poems on several Occasions’ (1748, 1751) gelesen c. 1751 („some forty years ago“ 19. III. 91, L. IV 47).

Martin Madan (1726—90).

‘Collection of Psalms and Hymns’ (1760, 63, 65ff.): Mit Unwins täglich einige Hymnen gesungen (20. X. 66, L. I 80). — Ausgabe 1767 (B. 126).

John Newton (1726—1807)

steuert 280 Nummern zu ‘Olney-Hymns’ bei, mit C. publ. Febr. 1779 (L. I 152).

Oliver Goldsmith (1728—74).

‘Traveller’ (1764) u. ‘Deserted Village’ (1770) gekannt, gelobt wegen Ausführung und Tendenz 30. XI. 85 (L. II 389). Aus Des. Vill. v. 101/2 ist ‘Task’ III 684/8.

Charles Churchill (1731—64).

Jugendfreund, wiederholt gelesen mit steigender Bewunderung (L. III 89); „Ch., himself unconscious of

his powers", „Contemporaries all surpassed", „by dignity of thought And dint of genius", aber „Surly and slovenly, and bold and coarse, Too proud for art, and trusting in mere force, Spendthrift . . . of wit, always at speed" (Table Talk v. 670—89), ähnlich gefeiert L. III 89 [1]).

'Gotham' (1764) meisterhaft, sein sorgfältigstes Werk, aber verwerfliche Verwendung der Bibel (L. III 90). 'Independence' (1764) „most animated", „full of strength" (L. III 90). 'Times' (1764) formell geschätzt, aber „subject . . . disgusting" (L. III 90). 'Rosciad' (1761) v. 487 beeinflußt 'Retirement' v. 285/6 (S. VIII 292 Anm.), 'Farewell' v. 27 — 'Task' II 206 (Bartlett).

Miss Macartney (Mrs. Frances Greville).

'Prayer for Indifference' (c. 1753) gelesen, beantwortet mit 'Addressed to Miss Macartney, on reading her „Prayer for Indifference"' (vor 1763; GlEd. 20).

Erasmus Darwin (1731—1802).

'Botanic Garden' Part 2. 'Loves of the Plants' (1789): „of a very superior cast", rühmt „delicacy of expression", „sweetness of . . . numbers"; Gegenstand sei behandelt mit „versatility of genius", „grace and ease", „playfulness of fancy" (Kritik 'Anal. Rev.' 1792?, Auszüge S. VII 319 ff.). Lobgedicht 10. VI. 92 (L. IV 227); 23. VI. 92 (L. IV 240); (GlEd. 386). Anspielung auf Cant. I v. 529/30 — 19. VI. 92 (L. IV 237), v. 553/7 — 23. VI. 92 (L. IV 242). — B. 20: 'Bot. Garden' 1791.

Robert Lloyd (1733—64).

Jugendfreund, gefeiert als „sole heir . . . Of . . . Prior's easy jingle", ihm überlegen, weil er „lets fall a poem 'en passant', Nor needs his genuine ore refine; 'T is ready polished from the mine" ('Epistle to Rob. Lloyd' 1754, GlEd. 9).

---

[1]) vgl. oben bei Dryden Anm.

'Fable of the Hare and Tortoise', publ. Connoisseur No. 90 am 15. X. 55 (S. I 334), Anspielung 22. VII. 81 (L. I 331). C.'s 'Poetical Epistle to Lady Austen' (GlEd. 337) ist „in the manner of . . . Lloyd" (S. I 303).

James Beattie (1735—1803).

'Minstrel' (1771): „specimens . . . of it pleased me much", wünscht das ganze zu lesen 21. III. 84 (L. II 180), 5. IV. 84 (L. II 188); hat es bekommen 25. IV. 84 (L. II 194). — B. 78: Poems 1784.

John Cowper (1737—70).

William's jüngerer Bruder; seine Ms.-Gedichte bekommen 30. IV. 89 (L. III 374), (S. VII 306).

John Wolcot (Peter Pindar) (1738—1819).

'Ode upon Ode, or a Peep at St. James and Instructions to a celebrated Laureat' (1787) gelesen; „that licentious lampooner of dignities" (8. IX. 87, L. III 153).

Rowland Hill (1744—1833).

C. beteiligt an H.'s Hymnen-Sammlung, gegenseitige Revision (29. III. 90, L. III 450 u. Anm.).

William Hayley (1745—1820).

Freund seit 1792. 'Poem on History' gelesen, „fine poem", „I am become very little in my own eyes" 7. VI. 92 (L. IV 222). H.'s Lobgedicht auf Erasmus Darwin revidiert und geändert 23. VI. 92 (L. IV 240/1). 'Verses to Austin' gelesen, „as sweet as . . . honey, . . . kind, friendly, witty, and elegant" 13. X. 92 (L. IV 305). — B. 168: Poems 1788.

Hannah More (1745—1833).

Kennen gelernt durch ihre Freundin Lady Hesketh, C.'s Cousine; „a favourite writer with me" (16. II. 88, L. III 227) wegen Tendenz (12. III. 88, L. III 243), Gegenstand und Ausführung ihrer Werke (29. III. 86, L. II 495); „she . . . has more nerve and energy both in her

thoughts and language than half the he rhymers in the kingdom“ (16. II. 88, L. III 227).

‘Slavery’ (1788) gelesen 12. III. 88 (L. III 243). Anderes Gedicht gelesen, „neatly executed, and handsomely turned“, wie alle ihre Werke (26. IV. 92, L. IV193).

Edward Williams (1746—1826).

B. 123: ‘Poems, Lyric and Pastoral’ 1794.

Walter Churchey (1747—1805).

Gedicht im Ms. gelesen, „versification smooth“, „language correct and forcible“, besonders in der Übersetzung der ‘Art of Painting’[1]) 13. XII. 86 (L. III 124).

Charlotte Smith (1749—1806).

Persönlich gekannt und geschätzt 13. VIII. 92 (L. IV 273). ‘Emigrants’ (1793) von der Verfasserin mit Widmung erhalten 25. VII. 93 (L. IV 431) (Hayley IV 191). ‘Sonnets’ gelesen, „charming“ 25. VII. 93 (L. IV 431), B. 115: Sonnets 1792. Subskribiert auf ‘Elegiac Sonnets and other Poems’ 1797 (D. N. B. bei Ch. Smith).

Thomas James Mathias (1754—1835).

‘Pursuits of Literature’ (1798) ihm vorgelesen 1798 (S. III 217). B. 94.

Robert Merry (1755—98).

Ein Gedicht gelesen, sei einem von ihm selbst vor 10 Jahren verfaßten „in measure and in manner precisely similar“, Nachahmung durch M. sei ausgeschlossen (1. I. 88, L. III 199).

Thomas Gisborne (1758—1846).

B. 153: ‘Poems, sacred and moral’ 1798.

Robert Burns (1759—96).

Seine Gedichte als Geschenk erhalten, zweimal gelesen im Zustande der Depression, „a very extraordinary production“ (24. VII. 87, L. III 145), Verfasser

[1]) vielleicht Du Fresnoy ‘L’Art de Peinture’.

„an extraordinary genius", habe Humor und „good sense", verstehe geschickt zu reimen und ein nicht leichtes Versmaß zu behandeln; aber Dialekt barbarisch, für Engländer nur mit Glossar verständlich (12. IV. 88, L. III 256); würde „excel" in reinem Englisch (24. VII. 87, L. III 145). — B. 67: Scottish Poems. Edinb. 1787.

Thomas Park (1759—1834).

'Sonnets and other Small Poems' (1797) im Ms. zur Durchsicht erhalten; revidiert ein Gedicht, das P. mit 20 Jahren geschrieben hat, „wonderfully well written", erfordere einige Verbesserungen (25. III. 92, L. IV 175), Beschreibungen klar, „sentiments . . . just", „reflections touching", „numbers uncommonly harmonious" (30. III. 92, L. IV 175), P. habe „genius and delicate taste" (30. III. 92, L. IV 177). 'Elegy on Seduction' revidiert 27. IV. 92 (L. IV 194), später nichts mehr, behindert durch Homer-Übersetzung und Milton-Ausgabe (17. XII. 92, L. IV 346; 5. I. 93, L. IV 352; 15. VII. 93, L. IV 426).

James Hurdis (1763—1801).

'Village Curate' (1788) lobend erwähnt, „true genius" könne nicht lange verborgen bleiben (6. III. 91, L. IV 36). 'Adriano' (1790) im Ms. durchgesehen, Stil „creeps too much", Fabel enthalte psychologische Unmöglichkeiten; Unsterblichkeit verdienten „the just reflections and the fine poetry" (20. IX. 88, L. III 318), zur Lektüre empfohlen 26. I. 90 (L. III 423).

Elizabeth Bentley (gb. 1767).

'Genuine Poetical Compositions' (1791). Proben gesehen, „marks of a true poetical talent"; subskribiert (19. III. 91, L. IV 46f.). — B. 147: „Bentley's Poems" (?).

John Johnson (gst. 1833).

C.'s Neffe und Freund seiner späteren Jahre. 'Tale of the Lute', mit Aufmerksamkeit gelesen, findet manches auszusetzen (23. I. 90, L. III 421), lobt liebenswürdigen

Humor, rät aber von Veröffentlichung ab (26. I. 90, L. III 423). Dankt für einige humoristische Verse 20. XI. 92 (L. IV 325).

Anonymous.

1. Epitaph auf dem Kirchhof zu Hertford zit. 5. VII. 65 (L. I 32).

2. 'Devonshire and Cornwall Poems' 1792, 2 vols. geschenkt erhalten 15. VI. 92 (L. IV 236). — B. 33.

3. 'Wrongs of Almoona, or the African's Revenge' 1788. — B. 17.

4. 'Poem on the Loss of the Halswell'. — B. 147.

5. 'Poems by a Lady', revised by W. Cowper, 1792. — B. 114.

6. 'Poetical Attempts', 2 vols in one. 1792. — B. 124.

7. 'Westminster Poems' 1728. — B. 3.

Songs and Ballads.

Balladendichtung charakteristisch für England. Vorliebe dafür vom Vater geerbt, zu dessen Zeit die besten entstanden seien (4. VIII. 83, L. II 91f.).

'Ballad of Chevy Chace': Mit der Zufügung „to the Tune of Chevy Chace" erschien 'John Gilpin' 2. III. 85 im Public Advertiser (N. Q. 7. ser. vol. XII 206).

Guy of Warwick, Fair Eleanore, Jack the Giant-Killer erwähnt 'Conversation' v. 243.

Nachahmung alter Volkslieder 17. III. 88 (L. III 248), 1) 'My fond Shepherds of late' (V. M.[1]) No. 33), air zu 'Song on Peace' (GlEd. 347). 2) 'The Lass of Pattie's Mill' (V. M. No. 612), air zu 'Song' (GlEd. 347). 3) 'Tweed-Side' (V. M. No. 906), air zu 'Morning Dream' (Hayley III 118). 4) Aus Händels 'Scipione' 1726 vielleicht 'On the Loss of the Royal George, to the march in Scipio' (GlEd. 348). — Zwei Verse aus „a song much in use when we were boys" zit. 15. IV. 92 (L. IV 182). — V. M. No. 768 gesungen „at the Nonsensical Club'

[1]) Vocal Magazine, London 1784.

d. h. wahrscheinlich im „Nonsense Club", dem C. 1752—63 angehörte.

b) Dramatische.

Wenige Äußerungen, hatte wohl geringes Interesse für das Drama. Dramatische Aufführungen in Marylebone Gardens gesehen VIII. 58 (L. I 16), Shakespeare und einige Zeitgenossen im Temple 1752—63 gelesen (W. p. 82); bei Unwins kein Interesse für das Theater: „We live much out of the theatrical sphere" 10. III. 66 (L. I 61). Im Alter Lektüre solcher Dramen, zu deren Autoren er in Beziehung stand.

William Stevenson (gst. 1575).

'Gammer Gurton's Needle': Anspielung 'Epistle to R. Lloyd' 1754 (GlEd. 9). — Ausgabe: Dodsley's Collection of Old Plays 1744.

Christopher Marlowe (1564—93).

Gelesen Temple 1752—63 (W. p. 82).

William Shakespeare (1564—1616).[1])

Gelesen Temple (W. p. 82), seitdem nicht wieder („not having read . . . these twenty-five years" 13. XII. 84, L. II 282). Seltene Äußerungen, zeugen von großer Verehrung, „the bard of Avon" allen französischen Dramatikern unendlich überlegen (27. V. 88, L. III 273), „sublime" (20. IV. 77, L. I 141), neben Homer einzig „in discrimination of character" (15. XII. 85, L. II 409) und „insight into the heart" (2. II. 90, L. III 427).

Zitate: John II 1, 573 Anspielung 19. IV. 88 (L. III 259); H. 4 A III 1, 52 zit. 24. VII. 93 (L. IV 429 u. Anm.), III 3, 213 — 31. XII. 85 (L. II 422); H. 4 B I 2, 41 zit. L. III 83 (to Unwin), I 2, 91 — 15. II. 81 (L. I 268), I 2, 110/11 ungenau 4. IX. 87 (L. III 150) u. 24. XI. 90 (L.

[1]) Zitate nach Globe-Edition; Titelabkürzungen nach A. Schmidts Shakespeare-Lexicon.

IV 4), II 4, 178 — 22. VII. 92 (L. IV 257)[1]); H. 5 IV 1, 79 zit. 30. X. 88 (L. III 328) und 1. XII. 90 (L. IV 10), IV. 7. 32 — 24. VI. 65 (L. I 24); Hml. I 1, 116 Anspielung 'Translation of the Odyssey' XXIV 5 Anm. (1791) (S. XIV 263), I 2, 158 beeinflußt 'Task' I 739 (S. IX 92 Anm)., I 5, 175 Anspielung Connoisseur No. 119 (6. V. 56), III 1, 73 Anspielung 'Task' IV 411, IV 5, 193 zit. 1. I. 88 (L. III 201); Oth. I 3, 80 zit. 30. IX. 86 (L. III 99); Lr. erwähnt 20. VII. 80 (L. I 217), III 4, 51 ff. Anspielung Connoisseur No. 115 (5. IV. 1756, S. XV 270); Ant. erwähnt 13. XII. 84 (L. II 282), V 2, 244/5 Anspielung 13. XII. 84 (L. II 282); Mids. Anspielung 21. I. 91 (L. IV 22); Merch. V 1, 69 zit. 26. IX. 81 (L. I 358); As II 7, 30 zit. 7. XI. 81 (L. I 378), II 7, 39 — 5. IV. 84 (L. II 188); Cymb. II 2, 38/39 Anspielung 'Translation of the Iliad' XI 48 Anm. (1791) (S. XI 272); Tp. I 2, 321 ff. Anspielung 3. VI. 88 (L. III 274).

Nachahmung ist 'In a Letter to C. P., in Imitation of Shakespeare' (c. 1750) (GlEd. 7). B. 174: Works, 9 vols., last vol. wanting. 1747; in C.'s Besitz seit 7. II. 88 (L. III 218).

John Fletcher (1579—1625).

Gelesen Temple 1752—63 (W. p. 82). 'Faithful Shepherdess' erhalten 19. II. 92 (L. IV 151). Ausgabe: 1750.

Francis Beaumont (1584—1616).

Gelesen Temple (W. p. 82). Zu 'Love's Cure' II 2: „Thou wilt scarce be a man before thy mother" stimmt Motto zu Connoisseur Nr. 111 (Bartlett). Ausgabe: 1750.

John Milton (1608—74).

'Samson Agonistes' v. 1517/18 Anspielung 'Translation of the Iliad' V 641 Anm. (S. XI 131).

---

[1]) Zitat nicht aus Marlowe's Tamburlaine, Teil 2, IV 3, 1/2, wie Wright L. IV 257 Anm. sagt.

George Villiers, Duke of Buckingham (1627—88).

'Rehearsal' (1672): Anspielung auf die beiden Könige von Brentford 'Task' I 78/9 (Anm. GlEd. 521), auf II 1: Nov. 84 (L. II 275), auf IV 1: L. III 81.[1])

John Dryden (1631—1700).

'State of Innocence and Fall of Man': Werde „Fall of Innocence" erhalten 25. XI. 92 (L. IV 330); (aus der darauffolgenden Anspielung auf Lee's „compliment to Dryden" (vgl. oben bei Lee) geht hervor, daß obiges Drama gemeint ist). 'The Spanish Friar': Anlehnung an II 1: „There is a pleasure, sure, In being mad, which none but madmen know!" ist 'Task' II 285/6 (Bartlett). Ausgabe: Plays 1725.

Joseph Addison (1672—1719).

'The Drummer' (1715) II 1: „You will pardon me for being jocular" zit. 6. VII. 91 (L. IV 102). Ausgabe 1722.

John Gay (1685—1732).

'What d'ye call it?' (1714) erwähnt 4. VIII. 83 (L. II 92).

Benjamin Hoadly (1706—57).

'Suspicious Husband' (1747) gekannt 2. VIII. 91 (L. IV 103).

David Garrick (1716—79).

Epilog zu Colman's neuer Komödie (wahrscheinlich 'Clandestine Marriage', 20. II. 66 zum ersten Mal aufgeführt) gelesen, „wonderfully silly" (10. III. 66. L. I 61).

Robert Lloyd (1733—64) u. Bensley (?).

„The tragedies of L. and B. are both very deep" 3. VII. 65 (L. I 28).

George Colman the Elder (1733—94).

Persönliche Beziehungen bis 1766, später nichts mehr gelesen (10. III. 66, L. I 61; 3. IV. 66, L. I 64).

[1]) L. III 81 ist anzusetzen: Ende 1780 (vgl. unten bei Madan).

William Hayley (1745—1820).

Seine Dramen gelesen, seien geschrieben „with . . . evident facility“ 15. IV. 92 (L. IV 186). B. 168: Poems and Plays 6 vols. 1788.

Hannah More (1745—1833).

'Sacred Dramas' (1782) mit großem Vergnügen gelesen 29. III. 86 (L. II 495); vgl. oben bei H. More.

James Hurdis (1763—1801).

'Tragedy of Sir Thomas More' (1791) gelesen, zweifelt an Aufführbarkeit 6. III. 91 (L. IV 37); veränderte Fassung gefällt ihm 23. III. 92 (L. IV 172).

2. Prosawerke.

a) Erzählungen.

Lektüre von Romanen Okt. 95 und Anf. 97 (S. III 194 u. 207).

Sir Philip Sidney (1554—86).

'Arcadia' Anspielung 'Task' IV 513ff. Ausgabe 1725.

Daniel Defoe (1663—1731).

'Robinson Crusoe' (1719) schwebte vor bei „Verses supposed to be written by Alexander Selkirk during his solitary abode on the Island of Juan Fernandez“ 1782 (GlEd. 164).

Jonathan Swift (1667—1745).

Gelesen Temple 1752—63 (W. p. 82); Sprache schlicht, frei von „false ornament“ (24. XI. 83, L. II 129), „the least figurative“ 25. IV. 84 (L. II 192). Mit „serious mirth“ Zeitschwächen verspottet (Table Talk v. 657), aber nicht immer aus „love of virtue“ (Charity v. 491), sondern „too often . . . to gratify his spleen“ (ibid. v. 499f.). „S's. darling motto was: Vive la bagatelle — a good wish for a philosopher of his complexion, the greater part of whose wisdom . . . most certainly came not from above“ (18. XI. 82, L. II 26f.).

'Tale of a Tub' (1704) I. Sect., Introduction erwähnt 17. XI. 83 (L. II 125). 'Gulliver's Travels' (1726): Anspielungen auf Teil I — 2. X. 84 (L. II 247), auf Teil IV — 24. XII. 87 (L. III 197). 'Modest Proposal for preventing the Children of Poor People in Ireland from being a Burden to their Parents or Country' (1729): Anspielung 22. VII. 81 (L. I 332). — B. 105: Swift's Misc. 11 vols. 1731.

Samuel Richardson (1689—1761).

'Sir Charles Grandison' (1753) gefeiert in 'Ode on reading Mr. Richardson's History of Sir Charles Grandison' (vor 1763, GlEd. 6). Romane ihm vorgelesen Okt. 95, „he heard them with more pleasure, because he had been personally acquainted with the author" (S. III 194).

Henry Fielding (1707—54).

'Tom Thumb' (1730) I 1 zit. 12. III. 91 (L. IV 39). 'Joseph Andrews' (1742): „parson Adams" erwähnt 25. X. 65 (L. I 53). 'Jonathan Wild' (1743) ihm vorgelesen, „the satire on great men is witty, and . . . perfectly just", dagegen der Charakter der Mrs. Heartfree nicht einwandfrei (8. XII. 93, L. IV 476). 'Tom Jones' (1749): Anspielung auf „lawyer Dowling" (Chapt. X) 12. VIII. 89 (L. III 397).

Samuel Johnson (1709—84)

sollte geehrt werden in 'Epitaph on Dr. Johnson' Jan. 85 (GlEd. 356) wegen seiner Beredsamkeit und Weisheit, der Reinheit seiner Gedanken und seiner Frömmigkeit. 'Rasselas' (1759): „thou hast convinced me that no human being can ever be a poet" (Chapt. XI) ungenau zit. 5. I. 94 (L IV 483).

Laurence Sterne (1713—68).

'Sermons of Mr. Yorick' (1760) vol. I u. II gelesen London (— 1763); „a great master of the pathetic", nur als „man of genius", nicht als Prediger zu bewundern,

weil er nur durch Rhetorik zu wirken suche (3. IV. 66, L. I 64). 'Sentimental Journey' (1768, 1778) erwähnt 27. VI. 83 (L. II 82).

Tobias Smollett (1721—71)

„had a drollery of his own, which . . . may suit an English taste as well as that of Cervantes" (7. II. 88, L. III 218).

Robert Bage (1728—1801).

'Man as he is' (1792) vol. I gelesen, „excellent, . . . abounding with wit and just sentiment, and knowledge both of books and men" (8. XII. 93, L. IV 477).

Charlotte Smith (1749—1806).

'Desmond' (1792) gekannt III. 93 (L. IV 387). 'Old Manor House' (1793) von der Verfasserin als Geschenk erhalten 19. I. 93 (L. IV 357), „my two most agreeable old friends, Monimia and Orlando" (25. VII. 93, L. IV 431); mit wachsendem Genuß gelesen 15. VIII. 93 (L. IV 436). B. 159.

Frances Burney (Madame d'Arblay) (1752—1840).

'Camilla' (1796) ihm vorgelesen Dec. 1796 (S. III 205).

William Godwin (1756—1836).

'St. Leon' 1799. B. 156.

b) Abhandlungen, Kritiken, Reden.

„The art of writing and composing was never much my study, . . . In fact, critics did not originally beget authors; but authors made critics" (26. IV. 84. L. II 196).

John Dennis (1657—1734).

Erwähnt 17. I. 82 (L. I 429); D. als Kritiker von Pope und Addison „was a sensible fellow, and passed some censures upon both those writers that, had they been less just, would have hurt them less" (4. VII. 86, L. III 67).

Edmund Curll (1675—1747).

Erwähnt 17. I. 82 (L. I 429).

Richard Bentley (1662—1742):

„critical acumen", „polemical abilities" (10. V. 80, L I 191 f.); „giant . . . in learning, and eagle-eyed in criticism", aber seine Theorie über die Homerischen Gedichte ('Remarks on a Late Discourse of Free-Thinking', 1713?) sei falsch (2. II. 90, L. III 426 f.).

Joseph Addison (1672—1719).

Habe als erster die Literatur von der Sittenlosigkeit der Restaurationszeit gereinigt, „in him Humour, in holiday and sightly trim, Sublimity and Attic taste combined, To polish, furnish, and delight the mind" (Table Talk v. 642—5); seine schlichte Sprache gelobt 24. XI. 83 (L. II 130). Vgl. unten bei Spectator.

Samuel Say (1676—1743).

'Second Essay on the Numbers of Paradise Lost' (1745), Auszug gelesen im Gentl. Mag., Sept. 1785, p. 677/8 (22. X. 85, L. II 369).

Samuel Johnson (1709—84).

Als Kritiker gekannt aus den Lives (31. X. 79, L. I 164 u. ö.), dem Rambler (B. 157) und anderen Zeitschriften (5. I. 82, L. I 421). C. bewundert an diesem „king of critics" und großen Denker (18. IX. 81, L. I 356) „good sense" (31. X. 79, L. I 164), „gigantic talents", „most profound learning"; aber zweifelt an seinem Geschmack, verwirft Sucht zu tadeln (13. I. 82, L. I 427) und über Dinge zu urteilen, die er nicht verstehe (5. I. 82, L. I 423), seine Parteilichkeit, „his treatment of Milton is unmerciful to the last degree" (31. X. 79, L. I 164); fürchtet „pointed sarcasms" bei der Veröffentlichung des Task (18. IX. 81, L. I 355). — B. 157: Rambler 1779.

William Lauder (1710—71).

'Essay on Milton's Use and Imitation of the

Moderns in his Paradise Lost' (1749) gekannt; „the vermin Lauder" (8. IV. 92, L. IV 182).

William Shenstone (1714—63).

'Essays on Men and Manners' (1764—69): Auf Of Men and Manners No. XLIII bezieht sich 11. XII. 86 (L. III 120).

John Brown (1715—66).

'Estimate of the Manners and Principles of the Times' (1757): „The inestimable estimate of Brown . . . charmed the town" (Table Talk v. 384/5).

Hugh Blair (1718—1800).

'Lectures on Rhetoric and Belles Lettres' (1783) erhalten und sechs gelesen zwischen 24. XI. 83 (L. II 128) und 5. IV. 84 (L. II 188), Lektüre noch nicht beendigt 26. IV. 84 (L. II 195). C. schätzt B. als Gelehrten, der sein Gebiet beherrsche (26. IV. 84, L. II 195) und als Lehrmeister, hebt hervor „least figurative . . . language (25. IV. 84, L. II 192), Methode und klaren Ausdruck, tadelt aber „sterility of fancy" (5. IV. 84, L. II 188), die Art, nach Regeln statt nach Empfinden zu kritisieren (25. IV. 84, L. II 192) und Sucht nach Erfolg (26. IV. 84, L. II 195).

Elizabeth Montagu (1720—1800).

Kennen gelernt durch ihre Freundin Lady Hesketh. 'Essay on the Writings and Genius of Shakespeare' (1769, 1770, 1772) wieder gelesen 1788, „the learning, the good sense, the sound judgment and the wit displayed in it" rechtfertigten den Ruhm der Verfasserin (27. V. 88, L. III 272). Gefeiert in 'On Mrs. M.'s Feather-Hangings' 1788 (GlEd. 360).

John Douglas (1721—1807).

'Milton vindicated from the Charge of Plagiarism' (1751) in der Jugend gekannt, "the learned Bishop of Sarum" 8. IV. 92 (L. IV 182).

Sir Joshua Reynolds (1723—92).

Erwähnt 27. II. 80 (L. I 171).

John Newton (1726—1807).

'On the Slave-Trade' (1788) gelesen, „candour and moderation" gelobt 19. II. 88 (L. III 228).

Oliver Goldsmith (1728—74).

'Citizen of the world' (1762), Letter LI: gleicher Gedanke 'Table Talk' v. 538—41 (Gibbs 'Works of Goldsmith' 1894, III 193 Anm.).

Edmund Burke (1728—97).

Als Freund des Aufruhrs verhöhnt in 'The Modern Patriot' 1780 (GlEd. 166); nach Lektüre von 'Economical Reform Speech' (gehalten 9. II. 1780) Meinungsumschwung und Zustimmung 27. II. 80 (L. I 171 f.).

James Beattie (1735—1803).

'Essay on Poetry and Music' (1776) erhalten „some years since" (L. II 19[1]), to Unwin); auf Part II Chapt. I Sect. I bezieht sich 5. IV. 84 (L. II 188 f.). 'Dissertations Moral and Critical' (1783) gewünscht (L. II 19[1]): „the new one"), gelesen 26. IV. 84 (L. II 195). C. nennt B. „my favourite author of all the moderns" (25. IV. 84, L. II 194), „a man of sense, . . . a scholar, . . . of distinguished genius, . . . a Christian" (L. II 19[1]), „the most agreeable . . . writer"; sein liebenswürdiger Charakter spreche aus seinen Werken, seine kritischen und philosophischen Untersuchungen seien durch „poetical imagination" verschönt (5. IV. 84, L. II 188), seine Sprache leicht und elegant (26. IV. 84, L. II 195).

Thomas Twining (1735—1804).

'Aristotle's Treatise on Poetry translated; with

[1]) Nicht Nov. 1782 anzusetzen, wie Southey und Wright tun, sondern c. Ende Juli 1783, zur selben Zeit wie 3. VIII. 83 (L. II 87), weil 1. in beiden Briefen erwähnt wird, daß Bull bei Mrs. Wilberforce an der See weile, und daß Cowper währenddem mit der Übersetzung der Gedichte der Mme. de Guyon beschäftigt sei, 2. C. um den neuen Band von Beattie bittet; der nächste nach 1776 erschien erst 1783 (vgl. oben).

Notes' (1789) gelesen, „a writer so sensible, elegant, and entertaining" 22. IV. 89 (L. III 372). B. 27.

Thomas Paine (1737—1809).

'Rights of Man' (1791) ihm zur Lektüre angeboten, abgelehnt 27. V. 91 (L. IV 73).

William Hayley (1745—1820).

'Essay on Old Maids' (1773) noch nicht gekannt 26. XII. 92 (L. IV 349). B. 167. — 'Two Dialogues' (1787). B. 169.

Henry Mackenzie (1745—1831).

Gelesen seine mit I, V oder Z gezeichneten Artikel (im Lounger und Mirror) 1787; Verfasser sei „a sensible man, who knows the world well, and has more of Addison's delicate humour than anybody" 27. XI. 87 (L. III 184 f.); vgl. unten bei Zeitschriften.

Hannah More (1745—1833).

'Thoughts on the Importance of the Manners of the Great to General Society' (1788) mit Freude gelesen, hielt Wilberforce für den Verfasser 12. III. 88 (L. III 243); „the work of some man intimately acquainted with the subject, a gentleman and a man of letters". 19. III. 88 (L. III 249); erfährt mit Staunen den wahren Autor 31. III. 88 (L. III 253); vgl. oben bei H. More. — 'Estimate of the Religion of the Fashionable World' (1790) gekannt, empfohlen 15. VI. 91 (L. IV 79), ebenso 'Strictures on the Modern System of Female Education' (1799). B. 83.

Sir John Courtnay Throckmorton (gest. 1819).

Politisches Pamphlet im Ms. gelesen, gelobt 1. IV. 91 (L. IV 55).

Samuel Badcock (1747—88).

Kritik von Madan's „Thelyphthora" (vgl. unten bei Madan) in der Monthly Review Oct. u. Nov. 1780

gelesen, „it is learned and wise, Clean, candid, and witty“ (L. III 82[1] ff.).

Thomas Scott (1747—1821).

Politischen Artikel in ‘General Evening Post’ gelesen; „plain . . . and sensible“ 11. III. 84 (L. II 175).

Richard Tickell (1751—93).

‘Anticipation: containing the Substance of His M.—y’s most Gracious Speech to both H—s of P—t, on the Opening of the approaching Session, with Notes’ (Dublin 1778): Auszug „in the Review“ gelesen, „which made me laugh heartily“ 2. X. 79 (L. I 163).

Vicesimus Knox (1752—1821).

‘Elegant Extracts in Prose’ (1781). B. 36. — ‘Essays Moral and Literary’ (1784) gelesen aus Mangel an besserer Lektüre; „a sensible man“, aber Stil trocken, steif, oft flitterhaft aufgeputzt, Schilderungen und Charakterzeichnungen verunglückt 30. X. 84 (L. II 260); verwirft K.’s übertriebene Anwendung von Mottos 1. XI. 84 (L. II 264). B. 158.

Charles Burney (1757—1817).

Kritik der ‘Monostrophics’ von Huntingford (vgl. unten bei H.) in der Monthly Review 1785 gelesen 22. X. 85 (L. II 371).

John Pinkerton (Robert Heron) (1758—1826).

‘Letters of Literature’[2]) (1785): „the vainest, the cruellest, the most unjustifiable attack upon the most eminent writers,“ wegen Angriffs auf Vergil und Bibel „most destitute of taste and sensibility“ 22. X. 85 (L. II 371) entsprungen aus „inordinate passion for

[1]) Ende 1780 anzusetzen, vgl. unten bei Madan.

[2]) C. fand im Gentl. Mag. 1785 (vgl. unten bei G. M.), Juli (p. 544 ff.), August (p. 579 ff.), September (p. 717 ff.), Letter XXIII und XLIV, enthaltend die Angriffe gegen Vergil und Bibel, ferner in der sich anschließenden Kritik, die sich mit seiner deckt, den Ausdruck: „inordinate desire of fame“ und den Vergleich mit Erostratus (GlEd. 356).

fame“ 5. XI. 85 (L. II 375). Verdammt in ‘On the Author of Letters on Literature’ 1785 (GlEd. 356).

James Hurdis (1763—1801).

‘Cursory Remarks upon the Arrangement of the Plays of Shakespeare’ (1792) gelesen, lobt Inhalt und Stil 23. III. 92 (L. IV 173).

Anonymous.

‘Letter to Th. Warton, on his Late Edition of Milton’s Juvenile Poems’ (1785). B. 63.

c) Zeitungen und Zeitschriften.

Seine Lieblingslektüre „in the country“ seit 1765 (10. III. 92, L. IV 164); „a magazine or review, the sole sources, at present, of all my intelligence“ 6. XII. 88 (L. III 336).

Analytical Review.

Persönliche Beziehungen (1. II. 91, L. IV 24 und kritische Beiträge 1789 ff. vgl. bei Glover, Darwin, Dwight), gelesen 17. II. 93 (L. IV 368 f.). B. 59: 27 vols, complete.

‘Annual Register’ (ed. Dodsley) (?):

„Mr. Dodsley[1])“ erhalten 3. XII. 78 (L. I 150); „the Register“ gelesen 27. II. 80 (L. I 172), ebenso L. III 101 und 1782 (GlEd. 522, Anm. zu Task II 74 ff.).

Buckinghamshire Herald.

Gelesen Nummer vom 1. VI. 93 (GlEd. 392 Anm.)

Connoisseur.

Von Thornton und Colman, C.'s Freunden, 1754—56 ediert, C. liefert Beiträge 1756 (W. p. 66 und 6. IV. 80, L. I 183 u. Anm.).

---

[1]) Nicht Dodsley's „Collection (of Poems by several Hands)“, wie S. III p. XI bemerkt; denn C. sagt 1781, er habe seit 13 Jahren keinen englischen Dichter gelesen (24. XI. 81, L. I 386), und 1784, er habe von Collins zum ersten Mal durch Johnson's Lives gehört (19. III. 84. L. II 177); in D.'s Collection standen aber Gedichte von Collins.

Covent Garden Journal.

Fielding habe darin den Weg gewiesen, wie man in einer Zeitung „witty with success“ sein könne 5. X. 87 (L. III 165).

European Magazine (1789). B. 53.

General Evening Post.

Gelesen 6. II. 81 (L. I 267), 7. IX. 83 (L. II 96), „last Thursday's G. E.“ 11. III. 84 (L. II 175), „G. E. P. of Saturday“ 27. XI. 84 (L. II 273).

Gentleman's Magazine.

C. bekannt mit Herausgeber Nichols, liefert kleine poetische Beiträge, weil G. M. „a respectable repository for small matters“ sei 15. I. 85 (L. II 292). Gelesen 1782, März 12. VI. 82 (L. I. 483); 1783, „G. M. for last month“ 20. IV. 83 (L. II 62); 1784, Dec. 15. I. 85 (L. II 292); 1785, „last G. M.“ 28. II. 85 (L. II 304), Aug. u. Sept. 22. X. 85 (L. II 369), Dec. 16. I. 86 (L. II 447 f.); 1786, „last G. M.“ 10. IV. 86 (L. III 17); 1787, Aug. Bericht des Abbé Mann 5. X. 87 (L. III 165); 1788, März 5. VII. 88 (L. III 295), April 12. V. 88 (L. III 266 f.) u. 27. V. 88 (L. III 272); 1789, April 6. VI. 89 (L. III 381); 1791, „last Mag.“ 12. III. 91 (L. IV 39). — B. 54: G. M. 1786; B. 82: G. M. 1787—93.

St. James's Chronicle.

Bekommt C. dreimal wöchentlich 3. VII. 65 (L. I 27).

St. James's Magazine.

Herausgeber Lloyd C.'s Freund, C. liefert Beiträge 1763 (S. I 95).

London Magazine.

Gelesen 12. VI. 82 (L. I 483).

Lounger.

Erhalten 30. VIII. 87 (L. III 149). B. 161: Edinb. 1787.

Mirror (1783). B. 160.

Mist's Weekly Journal.

Erwähnt 13. VI. 83 (L. II 78).

Monthly Review.

Gelesen 1780, Okt. u. Nov. (L. III 82, vgl. oben bei Badcock), „the last but one" 5. I. 82 (L. I 421); 1781 (?), vol. LXIV p. 414—6 (S. VII 295); 1782: 12. VI. 82 (L. I 483); 1783, „the two last numbers" 20. IV. 83 (L. II 61), „Review of last month" 12. V. 83 (L. II 66), ferner 27. VI. 83 (L. II 82), 23. XI. 83 (L. II 126); 1784: vgl. 'Written on a Page of the Monthly Review' 1784 (GlEd. 356), „the last Review" 12. VII. 84 (L. II 227); 1785: 22. X. 85 (L. II 371); 1788: 5. VII. 88 (L. III 295). — B. 65: M. R. 1769—75, B. 86: M. R. 1777.

Morning Herald.

Gelesen 1787/8, verabscheut seine „pertness" 5. X. 87 (L. III 165), „malignity and viperism" 30. XI. 88 (L. III 333).

Northampton Mercury.

Gelesen 9. IV. 85 (L. II 312).

Spectator.

No. 269 u. 329: Bewunderung Sir Roger's de Coverley für Baker's Chronicle erwähnt 19. X. 92 (L. IV 311), auf Nr. 285 bezieht sich 29. III. 93 (L. IV 390) und C. on P. L. Anfang, auf No. 297 C. on P. L. I 713, auf No. 315 C. on P. L. III 134, auf No. 273 C. on P. L. II 648.

Theological Miscellany.

C. lehnt Mitarbeit ab 30. XI. 83 (L. II 132); die beiden ersten Nummern (Jan., Febr. 1784) erhalten, einiges gelesen 8. III. 84 (L. II 169).

B. 85: Vol. of Magazines and Reviews.

d) Briefe und Memoiren.

Paston Letters (1422—1509).

Ed. Sir John Fenn, 1787 vol. I u. II, gelesen

4. IX. 87 (L. III 151), vom Herausgeber geschenkt bekommen 20. V. 92 (Universal Review vol. VII p. 271).

Jonathan Swift (1667—1745).

„I once thought S.'s letters the best that could be written", treffender Witz, aber bösartig 20. IV. 77 (L. I 141).

Alexander Pope (1688—1744).

„Disgusting letter-writer", weil jeder Satz bei ihm „well turned" und „pointed with some conceit" sein müsse 8. VI. 80 (L. I 196).

Earl of Chesterfield (1694—1773).

'Letters to his Son' (1774): C. verdammt den „Greybeard corrupter of our . . youth" 'Progress of Error' v. 335/52 (GlEd. 516 Anm.).

John Boyle (1707—62) (?).

'Letters from Italy' (1773). B. 138.

Samuel Johnson (1709—84).

'Prayers and Meditations' (1785): Auszüge in der Zeitung gelesen; „childish and superstitious" 27. VIII. 85 (L. II 348 u. 353). 'Letters to and from Dr. Johnson' (1788) (vgl. bei Mrs. Piozzi): J.'s Briefe wegen Natürlichkeit gelobt 5. VII. 88 (L. III 295).

Richard West (1716—42).

Briefe „elegant and sensible", aber nichts Besonderes 25. V. 77 (L. I 142).

Thomas Gray (1716—71).

Seine Briefe[1]) gelesen, gelobt, weil G.'s Witz treffend, nie verletzend sei 20. IV. 77 u. 25. V. 77 (L. I 141 f.).

Richard and Elizabeth Griffith.

'Genuine Letters between Henry and Frances' (1767). B. 131.

---

[1]) Wahrscheinlich in Mason's Ausgabe (1775), enthaltend G.'s Werke und G.'s und West's Briefe (vgl. bei West).

Hester Lynch Piozzi (Mrs. Thrale) (1740—1821).

'Letters to and from Dr. Johnson' (1788): Auszüge im Gentl. Mag. und in der Monthly Rev. gelesen 5. VII. 88 (L. III 295).

e) Biographien.

Biographia Britannica (1778/80).

Lektüre 22. VI. 80 (L. I 203) veranlaßt 'On observing some Names of little Note Recorded in the Biogr. Brit'. 3. IX. 80 (L. I 233 u. GlEd. 166); wieder gelesen 20. IV. 83 (L. II 60 f.).

'Catalogue of 500 Celebrated Authors of Great Britain now living' (1788) gelesen 28. VII. 88 (L. III 301 u. Anm.).

James Janeway (1636—74).

'Life of John Janeway' (Edinb. 1745). B. 96.

William Tong (1662—1727).

'Account of the Life and Death of Mr. M. Henry' (1716). B. 100.

Thomas Halyburton (1674—1712).

'Life of Halyburton' (Glasgow 1782). B. 139.

Philip Doddridge (1702—51).

'Life of Colonel Gardiner' (1763): Reminiscenz 27. VII. 85 (L. II 342). B. 165.

Samuel Johnson (1709—84).

'Lives of the English Poets' (1779—81) gelesen (vol. I—IV 1779) 31. X. 79 (L. I 164), Lektüre weiterer Bände 29. II. 84 (L. II 167), 19. III. 84 (L. II 177) und Bitte um die noch fehlenden 21. III. 84 (L. II 178). C. bewundert am Biographen J. „uncommon share of good sense", forcible expression", „insight into character", „happy talent of correcting the popular opinion" 21. III. 84 (L. II 178 f.). B. 52: 4 vols. 1790.

Sir John Hawkins (1719—89).

'Life of Dr. Johnson' (1787) gelesen während Mr. Rose's Anwesenheit (1788, W. p. 484 ff.), wieder ge-

lesen 19. II. 89 (L. III 356), beendet 20. VI. 89 (L. III. 386). Geschätzt als Führer durch die Literatur der letzten 25 Jahre, getadelt „some awkwardness of phrase" und „some . . . indications of . . . vanity" 19. II. 89 (L. III 356).

Thomas Gibbons (1720—85).

'Lives of Hugh Bryan and Mrs. Mary Hutson' (1760). B. 129.

William Gilpin (1724—1804).

'Lives of B. Gilpin, Latimer, Wycliffe, Cobham, Huss, Jerome of Prague, and Zisca' (1753 ff.) erwähnt 28. VII. 84 (L. II 232).

John Newton (1726—1807).

'Memoirs of Eliza Cunningham' (1785) gelesen, „clear, affectionate and plain" 5. XI. 85 (L. II 374), hält solche „death-bed memoirs" für erbaulich 3. XII. 85 (L. II 392). 'Life of Grimshaw' (1797). B. 152.

Erasmus Middleton (1739—1805).

'Biographia Evangelica', 4 vols. (1779—86) besessen seit 1797 (W. p. 526 f. u. 660). B. 37.

William Hayley (1745—1820).

'Life of Milton' (1796): Teil im Ms. vom Verfasser vorgelesen 13. VIII. 92 (L. IV 273), „a well-written work, sensible and spirited" 5. X. 93 (L. IV 457), gemeinsame Revision des ganzen Werkes bis 24. XI. 93 (L. IV 473). B. 12.

f. Geschichtswerke.

C. tadelt an modernen englischen Historikern Mangel an schlichtem Stil und die Bestimmtheit, mit der sie längst vergangene Taten zu motivieren suchten 24. XI. 83 (L. II 129).

Sir Richard Baker (1568—1645).

'Chronicle of the Kings of England' (1643, 1733) gelesen 5. X. 87 (L. III 166), aus Mangel an anderen

Geschichtswerken, 21. IX. 91 (L. IV 124), 19. X 92 (L. IV 311); „equally wise and foolish“ 5. X. 87 (L. III 166).

Edward Hyde, Earl of Clarendon (1609—74).

'History of the Rebellion and Civil Wars in England' vor langer Zeit gelesen 13. II. 80 (L. I 169), erwähnt 9. II. 82 (L. I 442). Ausgabe: 1717.

David Hume (1711—76).

'History of England' 8 vols. (1763, 1778): Drei Bände gelesen bis 18. V. 80 (L. I 189), gelobt 22. VI. 80 (L. I 203).

Jonas Hanway (1712—86).

'Historical Account of the British Trade over the Caspian Sea, with a Journal of Travels' (1753—4) gelesen 5. X. 87 (L. III 166).

William Robertson (1721—93).

C. hat ihn früher gelesen, schätzt ihn im allgemeinen 22. VI. 80 (L. I 203), aber tadelt seinen für einen Historiker zu affektierten Stil 27. VII. 83 (L. II 86).

John Newton (1726—1807).

'Review of Ecclesiastical History' (1770) und ungedruckte Fortsetzung gelesen: rühmt geschichtliche Treue, „grand observations“ 13. VI. 83 (L. II 75), besonders den natürlichen Stil 27. VII. 83 (L. II 86). B. 42/43.

Catharine Macaulay (1731—91).

'History of England from the Accession of James I. to that of the Brunswick Line' 8 vols. (1763—83): Fünf Bände[1]) (vgl. 6. III. 82, L. I 455) gelesen 31. I. 82 (L. I 437), mit ihrer Auffassung einverstanden (9. II. 82 L. I 441; 6. III. 82, L. I 455).

---

[1]) vol. 1—5, zu ersehen aus C.'s Anspielungen auf den Inhalt: Charles I. (9. II. 82, L. I 441), Oliver Cromwell und Long Parliament (6. III. 82, L. I 455).

Edward Gibbon (1737—94).

'Decline and Fall of the Roman Empire' (1776, 1781); G. ihm unsympathisch wegen affektierten Stils, „finical and French manners" 27. VII. 83 (L. II 86). Anspielung auf Chapt. XV am 6. X. 83 (L. II 109). 'Miscellaneous Works' 2 vols. (1796) ihm 1798 vorgelesen (S. III 217).

Thomas Maurice (1754—1824).

'Ancient History of Hindostan', vol. II (1798). B. 19.

g) Reisebeschreibungen.

Besonders willkommen in seiner Abgeschlossenheit in Olney (23. XI. 83, L. II 126).

George, Lord Anson (1697—1762).

'Voyage round the World 1740/4' (1748) früher gelesen; Erinnerung an Episode daraus (Ed. 1749 p. 79, vgl. N. Q., 8. ser. III 153) ist 'Castaway' (1799) (GlEd. 400) (Hayley IV 166).

Samuel Johnson (1709—84).

'Journey to the Western Islands of Scotland': Auf Chapt: „Anoch" bezieht sich 16. XI. 91 (L. IV 139 u. Anm.).

John Hawkesworth (1715—73).

'Account of the Voyages undertaken by Order of his Present Majesty for making Discoveries in the Southern Hemisphere', vol. I: Voyages of Byron, Wallis, and Carteret, vol. II u. III: 1. Voyage of Capt. Cook (1773), früher gelesen (20. X. 83, L. II 114), erneute Lektüre begonnen zwischen 23. IX. 83 (L. II 103) und 6. X. 83 (L. II 109).

John Byron (1723—86).

'Voyage round the World' (1767) und 'Narrative of J. Byron . . . , containing an Account of the Great Distresses suffered by himself and his Companions on

the Coast of Patagonia 1740/6' (1768) erhalten zwischen 28. X. und 11. XII. 77 (L. I 144).

James Cook (1728—79).

'Account of a Voyage round the World 1768/71' (1773) erhalten zwischen 28. X. und 11. XII. 77 (L. I 144), wieder gelesen 20. X. 83 (L. II 114) (vgl. oben bei Hawkesworth). — 'Voyage towards the South Pole and round the World, performed in His Majesty's Ships „Resolution" and „Adventure" 1772/75' (1777) gelesen 13. VII. 77 (L. I 142) und 28. X. 77 (L. I 143). — 'Voyage to the Pacific Ocean 1776/80' (1784): Lektüre begonnen zwischen 21. VI. 84 (L. II 215 u. Anm.) und 14. VIII. 84 (L. II 235), fortgesetzt bis 9. X. 84 (L. II 249).

Daniel Charles Solander (1736—82).

'Travels of Solander' als No. 13 unter C.'s Büchern aufgeführt (W. p. 528), auf Grund von „I shall be as happy in the arrival of my Solander as he whose name it bears was . . ." (5. VII. 88, L. III 296). „My Solander" ist aber verschließbarer Kasten in Buchform (folio), genannt nach seinem Erfinder (D. Ch.) Solander (vgl. Funk: Stand. Dict. of the Engl. Lang., bei „Solander"); vgl. dazu: „There is nothing" etc., besonders „book-seeming box" (6. V. 88, L. III 262f.) und „the Solandrian volume and its contents . . . neither the one nor the other" etc. (11. VII. 88, L. III 298 f.).

James Boswell (1740—95).

'Journal of a Tour to the Hebrides with Samuel Johnson' (1786) gelesen 1789, „amusing", „much trash in it" 5. VI. 89 (L. III 379), doch geschätzt wegen biographischer Mitteilungen 20. VI. 89 (L. III 386).

Hester Lynch Piozzi (Mrs. Thrale) (1740 - 1821).

'Observations and Reflections made in the Course of a Journey through France, Italy, and Germany' (1789) gelesen 8. VIII. 89 (L. III 396).

Patrick Brydone (1741–1818).

'A Tour through Sicily and Malta' (1773): „Capt. B.'s . . . travels" gelesen, gelobt 20. IV. 77 (L. I 141).

Henry Swinburne (1743—1803).

'Travels through Spain 1775/76' (1779) u. 'Travels in the two Sicilies 1777/80' (1783): Auszüge in der „Review" gelesen 23. XI. 83 (L. II 126), bittet um das Buch 5. I. 84 (L. II 143).

Joh. Georg Adam Forster (1754—94).

„Voyage round the World in His Britannic Majesty's Sloop „Resolution", commanded by Capt. J. Cook, 1772/75' (1777) gelesen 13. VII. 77 (L. I 142) und 28. X. 77 (L. I 143), wieder gewünscht 20. X. 83 (L. II 114) und 5. I. 84 (L. II 143).

Vincenzo Lunardi (1759—1806).

Bericht seiner Ballonfahrt (1784) gelesen 29. XI. 84 (L. II 278), „good sense and spirit" des Verfassers gerühmt 15. I. 85 (L. II 292). B. 55.

h) Theologische Schriften.

Vorliebe für theologische Schriften infolge religiöser Veranlagung und Erziehung und beständigen Umgangs mit Theologen seit 1765.

Lancelot Andrews (1555—1626).

'Preces Privatae Quotidianae' (Oxon. 1675). B. 170.

Edward Reynolds (1599—1676).

'Works' (1679). B. 2.

Richard Baxter (1615—91).

'Saints' Everlasting Rest' (1654). B. 8.

John Owen (1616—83).

'Nature of the Remainders of indwelling Sin in Believers' (1732). B. 103.

Walter Marshall (1628—80).

„An old acquaintance of mine", genußreich und erbaulich 11. III. 67 (L. I 88), „one of the best writers",

„the most spiritual expositor of Scripture“ 14. III. 67 (L. I 90).

John Flavel (1630—91).

'Sermons' (1673). B. 9. — 'Method of Grace' (1699). B. 10.

John Tillotson (1630—94).

Seine Predigten gelesen 1763 (Mem. p. 60). Ausgabe 1752.

Robert Fleming (1630—94).

'Fulfilling of the Scriptures' (Glasg. 1753). B. 107.

John Howe (1630—1705).

Eine seiner Schriften gelesen 30. I. 67 (L. I 87). Ausgabe: Works 1724.

John Scott (1639—95).

'Christian Life', vol. V (1699). B. 93.

Isaac Watts (1674—1748).

Erwähnt als großer Theologe 18. IV. 66 (L. I 73). Ausgabe: Works 1753.

Simon Browne (1680—1732).

'A Dedication to Queen Caroline' (prefixed to 'A Defence of the Religion of Nature and the Christian Revelation') erhalten 14. III. 82 (L. I 462).

Ralph Erskine (1685—1752) (?).

'Sermons', 3 vols. (1763). B. 38.

Richard Pearsall (1698—1762).

'Reliquiae Sacrae or Meditations on Select Passages of Scripture' (1765) geschenkt erhalten 11. III. 66 (L. I 62), gern gelesen 17. IV. 66 (L. I 70). B. 136.

William Warburton (1698—1779).

'Alliance between Church and State; or the Necessity and Equity of an established Religion and a Test Law' (1736ff.): Anspielung 'Expostulation' v. 384 (GlEd. 95 u. 517).

Philip Doddridge (1702—51).

Als Autorität in theologischen Fragen zitiert 18. IV. 66 (L. I 73).

John Wesley (1703—91).

Erwähnt 21. XII. 81 (L. I 416), gefeiert als „veteran warrior in the Christian field", „grave without dulness, learned without pride" (Conversation v. 605/24) (Swallow: „Methodism in Engl. Lit." 1895 p. 61 f.). — 'Review of all the Doctrines taught by J. Wesley' (1772). B. 74.

Thomas Newton (1704—82).

'Dissertations on the Prophecies' (1759) gekannt, „the most demonstrative proof of the truth of Christianity" 5. VII. 65 (L. I 32); als sehr interessant empfohlen 12. VII. 65 (L. I 33). B. 76. — 1783 mißbilligt C. zwei Artikel N.'s in der Monthly Rev. wegen heterodoxer religiöser Anschauungen (20. IV. 83, L. II 61).

James Hervey (1714—58).

'Meditations among the Tombs' (1746): „Meditations"[1]) von Lady Hesketh erhalten und mit Bewunderung gelesen 17. VIII. 65 (L. I 40), Verfasser „one of the most scriptural writers" 17. IV. 66 (L. I 70 f.). B. 166. — Kennt und schätzt noch andere Schriften H.'s 17. IV. 66 (L. I 70 f.) — 'Dialogues between Theron and Aspasio' (1761). B. 163.

George Whitefield (1714—70).

Als Leuconomus verherrlicht 'Hope' v. 554/93. — John Gillies: 'Memoirs of W.' (1772). B. 75.

William Romaine (1714—95).

'Life of Faith' (1764) B. 128.

John Berridge (1716—93).

'Christian World Unmasked' (1773). B. 141.

---

[1]) Nicht Pearsall's „Meditations", wie Wright sagt (L. I 40 Anm.); denn 1. hat Cowper P.'s Med. erst am 11. III. 66, und zwar von Mrs. Cowper bekommen (L. I 62), 2. hat er sie erst kurz vor dem 17. IV. 66 gelesen (L. I 70). Obige Medit. müssen Hervey's sein; denn 1. stimmt C.'s Urteil über H.'s Med. (17. IV. 66, L. I 70) zu dem über die Med. vom 17. VIII. 65 (L. I 40), 2. erwähnt C. nie andere als H.'s und P.'s Medit.

Martin Madan (1726—90).

C.'s Verwandter, sein geistlicher Beistand während Gemütskrankheit 1763 (Mem. p. 66 f.). Anlaß zum Bruch ist 'Thelyphthora, a Treatise on Female Ruin' (2 vols, May 1780): C. hat kein Verlangen, es zu lesen 11. VII. 80 (L. I 213) u. 10. VIII. 80 (L. I 224), zeigt Kenntnis des Inhalts (L. III 81[1]) to Unwin), liest es aber erst 23. IV. 81 (L. I 294), den ersten Band nicht beendet wegen „endless repetitions, unwarranted conclusions, and wearisome declamations" (ibid.); kennt ferner „M.'s answer to Newton's Comments on Thelyphthora" im dritten Bande (GlEd. 330 u. 525). C. verwirft die Schrift als „base-born book" (L. III. 81 ff.), geißelt „the rudeness of his answer" 13. V. 81 (L. I 303) und verspottet den Verfasser in 'Anti-Thelyphthora' (1781, GlEd. 330 ff.). Ferner „abhorr'd Thel." ursprünglich angegriffen in 'Progress of Error' (18. II. 81, L. I 270), bei der Veröffentlichung aber Beseitigung der betreffenden Stelle (5. III. 81, L. I 280), es bleibt „a squint at the author" (8. IV. 81, L. I 290). C.'s Urteil über die Schrift bleibt bis ins Alter dasselbe: „abominable and foolish book" 11. V. 90 (L. III 458). — 'Letters to Joseph Priestley' (1787) gelesen bis 4. IX. 87 (L. III 150).

John Newton (1726—1807).

Pfarrer von Olney, starker persönlicher Einfluß von 1767—1780, reger brieflicher Verkehr bis zu C.'s Tode. 'Six Discourses' (Liverpool 1760). B. 56. — 'Sermons at Olney' (1767) erwähnt 26. II. 70 (L. I 114). B. 48. — 'Omicron: Twenty-six Letters on Religious Subjects' (1774 ff.): „Omicron" erwähnt 8. III. 84 (L. II 169). — 'Cardiphonia, or the Utterance of the Heart' (1781)

[1]) Anzusetzen zwischen Okt. 1780 und 24. XII. 80; denn 1. war der gegen Madan gerichtete Artikel in der Monthly Rev. (Okt. 1780) schon erschienen, 2. hat Unwin am 24. XII. 80 schon Kenntnis von der im undatierten Brief ihm mitgeteilten Verteidigung Madans durch Mr. Ryland (L. I 251).

B. 117. — Beiträge zum Theological Miscellany, gez. „Omicron“ (Jan., Febr. 1784) gekannt 8. III. 84 (L. II 169). — ‘Apologia’ (1784) gelesen, Sachlichkeit gelobt 11. III. 84 (L. II 171), verteidigt gegen Kritiker in ‘Written on a Page of the Monthly Review’ (GlEd. 356 u. 526). — ‘Messiah: Fifty Expository Discourses on the Series of Scriptural Passages which form the Subject of the Celebrated Oratorio of Handel’ (1786) im Ms. gekannt 19. VII. 84 (L. II 229 u. Anm.), „three sets of your new publication“ erhalten 20. V. 86 (L. III 40 u. Anm.). — ‘Letters to a Wife’ (1793) gelesen, „interesting and amusing“, N.’s fruchtbare Phantasie und abwechslungsreicher Stil bewundert 22. X. 93 (L. IV 460); erwähnt L. II 424[1]) (to Powley). B. 121.

Richard Watson (1737—1819).

‘Apology for the Bible’ (1796). B. 132.

Samuel Cooper (1739—1800).

‘Consolation to the Mourner, and Instruction both to Youth and Old Age’ (Yarmouth 1786). B. 149.

Lewis Bagot (1740—1802).

C.’s Schulkamerad, lobend erwähnt ‘Tirocinium’ v. 435. — ‘Twelve Discourses on the Prophecies, concerning the first Establishment and Subsequent History of Christianity‘ (1780): Auszüge in der Monthly Rev. vol. LXIV gelesen, zeugten von „good sense“ und „unfeigned piety“ 18. XII. 84 (L. II 285 u. S. VII 293). — Ein Sendschreiben gelesen, gelobt 9. XI. 85 (L. II 381 f.).

Matthew Powley (1740—1806).

Traktat ‘Antiperfectionism’ im Ms. gelesen, Inhalt und Ausführung gelobt 25. VI. 84 (L. II 215).

[1]) c. 1793 anzusetzen, nicht c. 1786, wie S. V 213 und Wright sagen; denn 1. paßt C.’s Äußerung über Newton’s „last publication“ nur auf ‘Letters to a Wife’ (1793), wie auch S. V p. IX vermutet; 2. sagt C., daß Mr. Postlethwaite „is about to publish a Grammar“, er habe darauf subskribiert. Sie erschien 1795.

Mrs. S. Trimmer (1741—1810).

'Economy of Charity' (1787). B. 134.

Ambrose Serle (1742—1812).

'Horae Solitariae' (1787). B. 51.

William Paley (1743—1805).

'Distinction of Orders in the Church defended upon Principles of Public Utility' (1782): Bericht darüber in „the Review" gelesen 12. V. 83 (L. II 66).

Charles Plowden (1743—1821).

'Remarks on the Writings of the Rev. J. Berington' (1790). B. 62.

Joseph Berington (1746—1827).

'Rights of Dissenters from the Established Church' (1789). B. 39.

Thomas Scott (1747—1821).

Curate von Olney seit 1781, persönlich gekannt, geschätzt (4. II. 81, L. I 263). 'Force of Truth' (1779) revidiert (L. I 260 Anm.). B. 111.

Thomas Gisborne (1758—1846).

'Walks in a Forest' (1799). B. 154.

William Wilberforce (1759—1833).

'Practical View of the prevailing Religious System of professed Christians in the Higher and Middle Classes of this Country, contrasted with real Christianity' (1797). B. 80.

Anonymous.

1. 'Whole Duty of Man': C. sucht vergeblich Trost während seiner Gemütskrankheit 1763 in „that repository of self-righteousness and pharisaical lumber" (S. I 116, aus C.'s Memoir[1]).

2. 'The Christian Officer's Panoply . . . by a Marine Officer' (1791 ?) empfiehlt C. zur Lektüre 15. VI. 91 (L. IV 78).

---

[1]) Fehlt in der Ausgabe des Mem. von 1816.

3. 'Grace Triumphant and Redemption'. B. 60.

4. Tracts, religious: B. 41, 73, 148; misc: B. 70, 79, 140.

i) Philosophische Schriften.

Abneigung gegen Philosophen (26. XI. 81, L. I 388; 17. XII. 81, L. I 411; 5. IV. 84, L. II 189). In der Jugend Lektüre populärer Darstellungen der „natural philosophy" (23. XI. 83, L. II 126).

Thomas Burnet (1635—1715).

Habe „a genius for hypothesis" 3. II. 81 (L. I 261). 'Sacred Theory of the Earth' (1689): Anspielung auf Book I Chapt. V am 27. XI. 87 (L. III 183). Ausgabe 1726, 1759.

Robert Boyle (1627—91).

Lobend erwähnt 'Progress of Error' (1782) v. 536—8.

John Locke (1632—1704).

Desgl.

Sir Isaac Newton (1642—1727).

Desgl.; Frömmigkeit gerühmt 'Task' III 252 ff. 'Principia' (1687): erwähnt 29. IX. 83 (L. II 104) und 13. XII. 87 (L. III 191). Ausgabe 1730.

William Derham (1657—1735).

'Physico-Theology' (1713, 1745) und 'Astro-Theology' (1714, 1726) für den Jugendunterricht empfohlen 7. IX. 80 (L. I 236).

George Berkeley (1685—1753).

'Siris, a Chain of Philosophical Reflections and Inquiries concerning the Virtues of Tarwater': vielleicht ist aus § 217: „to cheer but not inebriate" 'Task' IV 40 (N. Q. 2. ser. I 490).

Andrew Baxter (1686/7—1750).

'Matho sive Cosmotheoria Puerilis Dialogus' (1740) empfohlen für die Jugend zur Einführung in die „natural philosophy" 7. IX. 80 (L. I 236).

David Hume (1711—76).

'Essay on Suicide' (1777, 1783): „palpable sophistry", H. sei „an unprincipled philosopher", „blind and presumptuous" 12. VII. 84 (L. II 227).

II. Nicht-englische Literatur.

A. Die Bibel.

C. besaß eine erstaunliche Bibelkenntnis. Der Grund dazu wurde im elterlichen Pfarrhause gelegt, schon als 7 jähriges Kind fand er Trost in einem Bibelworte (Mem. p. 20). In schweren Zeiten griff er stets zur Bibel (Mem. p. 67, 76 ff. u. 4. VII. 65, L. I 29). Regelmäßige Lektüre seit 1764 (Mem. p. 77; 20. X. 66, L. I 80; Hayley IV 195).

„What a word is the word of God . . ! The harmony of heaven is in it, and discovers its author" (Mem. p. 86), Bibelsprache „emphatical" (18. X. 65, L. I 50), erhaben durch Einfachheit (15. XII. 85, L. II 409), ihre Poesie unübertrefflich (14. III. 93, L. IV 380). — C. sucht die Lehren der Bibel durch seine Werke zu verbreiten (24. VI. 81, L. I 319 f.; Hayley IV 195) und hält dafür die Bibelsprache für die geeignetste (27. XI. 84, L. II 272).

Das Alte Testament hat C. in englischer Übersetzung gelesen, da er kein Hebräisch konnte 11. VII. 80 (L. I 213), das Neue Testament auch im griechischen Urtext 24. XII. 80 (L. I 251).

Zitate und Anspielungen (mit Ausnahme der Bibelstellen, auf denen Olney Hymns 1779 beruhen; vgl. über diese GlEd. 24—44 u. S. VIII 52 ff. u. Anmerkungen):

Alt. Test.: Genesis 47 9: 23. VI. 88 (L. III 287); Numbers 16 32: 'Lines written . . .' (1763) st. 4 v. 3/4 (GlEd. 23); Deuteronomy 27 18: 27. IV. 82 (L. I 475); Joshua 5 14: 'Expostulation' v. 190 (GlEd. Anm.), Jud-

ges 97—15: 'Task' V 321 ff. (GlEd. Anm.); I. Samuel 44: 'Expostulation' v. 449 (GlEd. Anm.); II. Samuel 121—6: 13. VI. 91 (L. IV 75); I. Kings 721: 'Tirocinium' v. 500; 1821: 'Conversation' v. 850 4 (GlEd. Anm.); II. Kings 28: 12. VI. 80 (L. I 200); 525: 'Tirocinium' v. 267/8; Esther 111: 'Task' III 714/5 (GlEd. Anm.); Psalms 5611: Mem. 20; 1146: 14. III. 93 (L. IV 380 u. Anm.); Proverbs 1312: 17. IV. 86 (L. III 17); 235: 'Task' III 263 (S. IX 138 Anm.); Ecclesiastes 412: 'Poet. Ep. to Lady Austen' (1781) letzter Vers (GlEd. 337 ff.); Isaiah 1410—11: 'Charity' v. 66 (GlEd. Anm.); 2420: 14. III. 93 (L. IV 380 u. Anm.); 3014: 10. XI. 93 (L. IV 469); 406: 'Task' III 261 (S. IX 138 Anm.); 432: 31. VIII. 69 (L. I 110); 4810: ibid.; 5512: 14. III. 93 (L. IV 380 u. Anm.); 562,6 u. 5813: 'Progress of Error' v. 157/8 (GlEd. Anm.); 607: 'Task' VI 804/5; 613: 'Charity' v. 230; Jeremiah 91: 'Expostulation' v. 33/4 (GlEd. Anm.); Jonah 23: 27. X. 82 (L. II 15), 34: 17. XII. 81 (L. I 412); Zephaniah 112: 21. III. 84 (L. II 180).

Neues Test.: Matthew 2229: 17. IV. 66 (L. I 69); Luke 629: 29. VII. 81 (L. I 333); 136—9: Mem. 60; 1511—32: 1. VIII. 65 (L. I 38); 1619—31: 17. IV. 66 (L. I 69); 2413—32: 'Conversation' v. 505/36 (GlEd. Anm.); John 11: Mem. 76; Acts 26: 'Expostulation' v. 445; 2625: 27. X. 82 (L. II 15); I. Corinthians 67: 29. VII. 81 (L. I 334); 13: 'Charity' v. 432; I. Thessalonians 219—20 u. 413, 14, 16: 17. IV. 66 (L. I 69); Hebrews 1222—24: 6. III. 66 (L. I 59); Jude 7: 'Expostulation' v. 423 (GlEd. Anm.); Revelation 5 u. 15: 18. IV. 66 (L. I 72).

Übersetzungen: 137. Psalm vor 1763 (GlEd. 2). — Sternhold and Hopkins 'Metrical Version of the Psalms' erwähnt in Connoisseur Nr. 134 (19. VIII. 56) u. 10. XII. 87 (L. III 189), gelobt 'Table Talk' (1782) v. 760 ff. — W. Green's Transl. of the Psalms (Cambr. 1762). B. 49.

Kommentar zu John 1 geschrieben 1771 (W. p. 200).

Ausgabe: Bibel 1726 (mit Apocryphen und Common Prayer-Book; W. p. 41) B. 11. — Nov. Test. Graec. (Oxon. 1742) B. 98; dsgl. (1763) B. 116; dsgl. (Amst.) B. 171.

B. Griechische Literatur.

Klassische Sprachen gelernt in Westminster School 1741/9, „my seven years' apprenticeship to the classics" (Mem. p. 21), Latein wohl früher (3. VII. 82, L. I 491). Damals starke Überschätzung klassischer Bildung (18. II. 81, L. I 271). Vorliebe für die antike Literatur ertötet durch die erste Geistesstörung 1752 (Mem. p. 26), eingehende Beschäftigung, von Homer abgesehen, seitdem nicht mehr nachzuweisen, doch zeugen zahlreiche Zitate und Anspielungen aus späteren Jahren von wiedererwachtem Interesse. — Große Begeisterung für die griechische Sprache: „the best language ever used upon earth" 5. I. 88 (L. III 203), die wohlklingendste (Pref. XI), „the finest language that ever man uttered. All languages of which I know any thing are gibberish compared with Greek" 12. VI. 85 (L. II 329).

1. Dichtungen.

Sammlungen.

Griechische Epigramme übersetzt Aug.—Dez. 1799 (GlEd. 498—509) (Hayley IV 169 u. S. III 226) wahrscheinlich aus einer Anthologie, da manche anonyme Epigramme dazwischen sind. Soweit sich feststellen läßt, sind es Übersetzungen aus:

Julianus Aegyptius.

IX 447[1]) = 'From the Greek of Julianus'.

Palladas Alexandrinus.

IX 397 = 'On the Same, by Palladas'.

[1]) Diese und folg. Zahlen bezeichnen Kapitel und Nummer in vol. 1 und 2 der 'Epigrammatum Anthologia Palatina' ed. Dübner, 3 vols. (Paris 1871/2, 1890).

Callimachus.

VII 517 = 'By Cal.' — „*Ὕμνος εἰς Λοῦτρα τῆς Πάλλαδος*" v. 13—22 = 'On Pallas Bathing'.

Heraclides Sinopensis.

VII 465 = 'By Heraclides'.

Ariphron Sicyonius.

3. vol., IV 30 = 'To Health'.

Isidorus Aegeates.

VII 156 = 'On a Fowler'.

Marcus Argentarius.

V 113 = 'On Female Inconstancy'.

Antipater Thessalonicensis.

VII 743 = 'On Hermocratia'.

Lucillius.

XI 176 = 'On a Thief'.

Lucianus.

XI 408 = 'On a Similar Character'.

Homer.

Κάμινος ἢ κεραμίς = 'Transl. of an Epigr. of H.'

Bion Smyrnaeus.

3. Idylle = 'By Moschus'.

Anonym.

IX 608 = 'On a Bath, by Plato'.

3. vol., III 127 = 'On Miltiades'.

Einzelne Dichter.

Homer (c. 950 v.).

Ilias und Odyssee auf der Westminster-School (1741—49) gelesen (31. XII. 85, L. II 421). Eingehende kritische Lektüre im Temple (1752—63) (24. XII. 85, L. II 417; 9. VIII. 91, L. IV 107). Ende 1784 vereinzelte Übersetzungsversuche aus Langeweile, „a most agreeable amusement" (3. XII. 85, L. II 393), erweitern sich allmählich zur Übersetzung des ganzen H. (vgl. unten bei Ilias und Odyssee), sodaß C. ihm, seinem steten

Begleiter, „the smooth and easy flight of many thousand hours“ verdankt (Pref. XVIII).

Gleichzeitig zahlreiche Urteile: „my old favourite bard“ ('To J. Johnson' 1793 GlEd. 390), „the best poet that ever lived“ (19. II 86, L. II 470), könnte mit seinen „astonishing powers“ göttliche Ehren beanspruchen (Pref. XVII), sein Werk „surpasses every thing“ (5. I. 88, L. III 203), bleibe „to this day unrivalled“ (Alethes); besonders gerühmt „majestic plainness“ (19. II. 86, L. II 470), „sublimity of conception and dignity of expression“ (Alethes); „it was natural to him to say great things, and to say them well“, „little ornaments were beneath his notice“ (19. II. 86, L. II 470); sei „the most familiar of all writers“, verschmähe Metaphern (15. XII. 85, L. II 409) und Hyperbeln (2. I. 86, L. II 427), „has the minuteness of a Flemish painter“ (Pref. XVII), passe die Sprache stets dem Gegenstande an (Pref. XII), „in nice discriminations of character . . . excelled by none“ (Alethes), die Würde seiner Gestalten beruhe auf „simplicity of their sentiments and of their language“ (10. XII. 85, L. II 404), seine Werke reich an „great and valuable truths“ (3. XII. 85, L. II 393) und „reflections . . . not . . . unserviceable . . . in a sermon“ (24. VI. 91, L. IV 86). H., „the most harmonious of all poets“ (Pref. XI), „remarkable . . . for . . . a majestic flow of numbers“ (5. I. 94, L. IV 484), gebe durch „breaks and pauses“ seinen Versen „dignity and variety“ (Pref. XII).

'Ilias' VI 146/9 rühmend zit. 14. II. 88 (L. III 225), übersetzt vom 21. XI. 84 (Hayley IV 243) bis 23. IX. 88 (25. IX. 88, L. III 321). — 'Odyssee': „one of the most amusing story-books“ (23. III. 90, L. III 448), übersetzt vom 24. IX. 88 (25. IX. 88, L. III 321) bis 25. VIII. 90 (Hayley IV 243).

1. Ed. von Il. u. Od. 1791, vollständige Umarbeitung für geplante 2. Ed. bis 1799 (S. XI p. XXV—XXX). —

'Batrachomyomachia', „a poem of much humour," übersetzt 23. V. 91 (L. IV 69). — 'Epigrammata' vgl. oben bei H. (Griech. Epigr.). — Nachahmung H.'s ist 'Lines after the Manner of H.' 1789 (GlEd. 372).

Übersetzungen.

In „Dog Latin", benutzt in der Westminster-School (21. II. 88, L. III 233).

George Chapman (1559—1634): Ilias (1611) geschenkt bekommen, sei verständnis- und geschmacklos 15. VII. 93 (L. IV 424). B. 4.

Thomas Hobbes (1588—1679): Ilias u. Odyssee (1677) früher gelesen, wünscht sie noch einmal zu sehen, weil man über ihre „clumsiness" lachen müsse 15. VII. 93 (L. IV 425). B. 162.

Anne Dacier (1654—1720): Französ. Übers. m. Anmerkungen (1711), erwähnt in C.'s Anmerkungen zur Il. (S. XI 228, XII 341) und zur Od. (S. XIV 233).

Alexander Pope (1688—1744): Ilias u. Odyssee (1715/25) als Knabe gern gelesen (2. I. 86, L. II 427), im Temple (1752—63) Vers für Vers mit dem Original verglichen (9. VIII. 91, L. IV 107), Ergebnis: „never a copy so unlike the original", Übersetzung „bloated and tumid", „bedizened with ornaments" (10. XII. 85, L. II 404), „extravagant metaphors" (21. II. 88, L. III 233), „diffuse" (Alethes), „inflated and strutting phraseology" für alle Personen (10. XII. 85, L. II 404), willkürliche Kürzungen und Veränderungen (18. II. 86, L. II 466; 15. VII. 93, L. IV 425; Pref. XXII). Gründe für Mißlingen der Übersetzung: der Reim, zwinge zur Abweichung vom Original (Pref. VII), zur Eintönigkeit; dann die Mitarbeit anderer (Alethes); vor allem aber: „P. never entered into the spirit of H.", „did not understand him", „knew very little of Greek", war sich dessen selbst bewußt (15. XII. 85, L. II 410). — Dagegen als selbständiges Werk seien P.'s Il. und Od. „two pretty poems" (3. XII. 85, L. II 394) „in smooth verse", ihre

Sprache korrekt und elegant (Pref. VII), von faszinierender Wirkung (2. I. 86, L. II 427). — Ausgaben: 3 vols. Subscript. Copy (1715) B. 6, Od. 5 vols. (1725) B. 95 zum Geschenk erhalten 5. II. 91 (L. IV 27); P.'s Homer by Wakefield, 11 vols. (1796) B. 81, kennen gelernt und benutzt 1796 (S. XI p. XXVII f.).

James Macpherson (1736—96): Ilias in Prosa (1773). B. 29.

Ausgaben und Kommentare.

Habe für schwierige Stellen die besten Kommentare benutzt (Pref. XVI), mache an der Hand der alten Scholien Anmerkungen (für zweite Auflage) 5. V. 93 (L. IV 400).

Eustathius (12. s.) lobend erwähnt Pref. XXI.

Joshua Barnes (1654—1712): Ausgabe von Il. u. Od. (Camb. 1711) erhalten, Anmerkungen benutzt 20. V. 86 (L. III 39), ebenso für zweite Auflage 22. VIII. 93 (L. IV 440). B. 26.

Samuel Clarke (1675—1729): Ausgaben von Il. u. Od., 2 vols. (1754) B. 24; Od. 2 vols. (1758) B. 90; wahrscheinlich auch Il., Gr. and Lat. (1728) B. 32 erhalten 1788, Anmerkungen (Homerica für Il., 1741, B. 91; für Od., Turin 1766, B. 92) für Od. benutzt, Geschmack, Gelehrsamkeit und Scharfsinn gelobt 29. III. 88 (L. III 251), für 2. Auflage der Il. benutzt 29. IX. 93 (L. IV 454).

Riccius (Stephanus?): 'Dissertationes Homericae' (Florenz 1740). B. 25.

Johann Schaufelberger (gb. 1727): 'Nova Clavis Homerica' (Turici 1761/68) benutzt 3. I. 90 (L. III 416).

Jean Baptiste de Villoison (1753—1805): Il. — Ausg. mit Scholien (Venedig 1788) geschenkt bekommen 5. XI. 89 (L. III 406), für die 1. Auflage, namentlich für Il. benutzt (22. VIII. 93, L. IV 440; 29. IX. 93, L. IV 454), verwirft V.'s Ansicht über Entstehung von Il. und Od. (L. III 413 to Bagot). — B. 5.

Äsop (c. 600 v.).

Fabeln als Jugendlektüre empfohlen 'Tirocinium' v. 545/6. Ausgabe: Oxford 1718.

Anacreon (gest. 522 v.).

Seine Dichtung verworfen 'Table Talk' v. 600/9. Ausgabe 1740; Carmina (1786) B. 146.

Callimachus (3. s. v.).

Guter Dichter und Kritiker; Hymnen in Westminster-School gelesen (L. III 413 f. to Bagot). Übersetzungen vgl. oben bei Cal. (Griech. Epigr.) — Ausgabe: Hymni, Gr. et Lat. 1741 (Bentley).

Georg Isaac Huntingford (1748—1832).

'*Μετρικά τινα μονοστροφικά.* Metrica quaedam Monostrophica' (1782) u. 'Apology for the Monostrophics . . . : with a second Collection' (1784) gekannt 22. X. 85 (L. II 370 f.).

2. Prosawerke.

a) Geschichtswerke.

Xenophon (434—c. 355 v.).

'Cyropädie' empfohlen für griechischen Anfangsunterricht als „most amusing" 22. X. 85 (L. II 370). Ausgabe: Oxford 1727.

Flavius Josephus (gb. 37 n.).

Gelesen 1783 in Sir Roger L'Estrange's Übersetzung (1702 ff.), Jos. „a temporiser", „tediously circumstantial", ohne Eleganz; „the translator insupportably coarse and vulgar" 24. XI. 83 (L. II 129).

b) Philosophische Schriften.

Anspielung auf Stoiker 2. IX. 62 (L. I 18), auf Epikureer (L. II 21, to Unwin).

Aristoteles (384—322 v.).

Nicht gelesen bis 26. IV. 84 (L. II 195), Poetik in Th. Twining's Übersetzung (1789) erhalten 22. IV. 89 (L. III 372). B. 27.

Longinus (c. 213—273 n.).

'Περὶ "Υψους', Anspielung auf Tl. Περὶ νοήσεως 23. III. 90 (L. III 448). Engl. Übs. 1739.

C. Römische Literatur.

Häufiger Gebrauch der lateinischen Sprache in Briefen, „with great facility and elegance" (Hayley I 18; 27. XI. 81, L. I 394); übersetzt, dichtet lateinisch ohne grammatische Hilfsmittel 8. VI. 80 (L. I 198). „Dignity" der lateinischen Sprache zeuge von „good sense and masculine mind of the people" 27. IV. 82 (L. I 476).

1. Dichtungen.

a) lyrische und epische.

C. Lucilius (c. 148—103 v.).

Seine „rugged lines" erwähnt Pref. XX. Ausgabe: 1713.

T. Lucretius Carus (c. 98—55 v.).

'De Rerum Natura' II v. 1/2 zit. 5. XII. 91 (L. IV 141). Ausgabe: 1716.

C. Valerius Catullus (87—c. 54 v.).

Carm. III: 'Luctus de Morte Passeris' nachgeahmt in 'On the Death of Mrs. Th.'s Bullfinch' 11. XI. 88 (L. III 328, GlEd. 311). Ausgabe 1715.

P. Vergilius Maro (70—19 v.).

Exemplar bestellt 3. IX. 80 (L. I 234), ein zweites geschenkt bekommen Okt. 93 (22. XI. 93, L. IV 472); V.'s Lektüre geistige Auffrischung 3. VII. 84 (L. II 219), V. „a man of genius", „a fine writer" 5. XI. 85 (L. II 375), „finishing his periods . . . with the most consummate dignity of numbers and expression" 25. IV. 84 (L. II 193), „sweet Maro's matchless strain" gefeiert in 'On Receiving Heyne's V.' (1793, GlEd. 396).

'Aeneis' I 249 ungenau zit. 5. XI. 89 (L. III 405), Motto für: 'On a Similar Occasion' (1789, GlEd. 367); II 291 zit. 5. VII. 84 (L. II 224); V 362/476 Anspiel.

'Conversation' v. 198 (GlEd. Anm.), v. 390/1 Motto für 'Expostulation' (GlEd. 87), v. 815 als Motto empfohlen 18. II. 86 (L. II 468); VI 109 Motto für 'Hope' (GlEd. 102), v. 663/4 zit. 3. IX. 80 (L. I 233), v. 869/70 — L. III 91 (to Unwin); VIII 22/5 Motto für 'Poems' (1782, GlEd. 45), erwähnt 8. V. 80 (L. I 188), v. 351/2 zit. 27. IV. 82 (L. I 476); v. 18/336, 346/68, 454/62 übs. 1799 (GlEd. 481); X 94 zit. Feb. 84 (L. II 156).

'Georgica' I 333 lobend zit. 25. IV. 84 (L. II 192); II 82 ungenau zit. 'Task' III 429 Anm., v. 149 dsgl. 16. III. 80 (L. I 177), v. 488/9 lobend zit. 17. VII. 79 (L. I 157), v. 490/2 Motto für 'On a Similar Occasion' (1792, GlEd. 368); aus IV 317/22 ist 'Task' V 135/7 (GlEd. 250 u. Anm.), v. 564 Motto für 'Retirement'.

'Eclogae': „golden times" u. „Arcadian scenes" erwähnt 'Task' IV 513 ff.; V 82/4 Motto für 'Conversation' (GlEd. 129); X 31 für Olney-Hymns (GlEd. XXXVIII). — 'Culex' erwähnt 'Task' III 452/3. — 'Moretum' übers. 8. VI. 99 ('The Salad', GlEd. 489 ff.). — Ausgaben: Opera (1687) B. 68, (Edinb. 1743) B. 97; ed. Heyne (1793) B. 88; Aeneis ed. Beresford (1794) B. 13.

Qu. Horatius Flaccus (65 v.—8 n.).

Gelesen in Westminster-School („we were taught" 31. VII. 69, L. I 107), besitzt Exemplar 12. VII. 84 (L. II 228), will sich auffrischen durch „a little intercourse with the . . . Sabine bard" 3. VII. 84 (L. II 219). H.'s Sinnlichkeit getadelt 'Table Talk' v. 600/9.

'Carmina': Lib. I, IV 13/4 Motto für 'Stanzas' (1787, GlEd. 365); IX 13 zit. 5. II. 90 (L. III 429), übers. 1799 (GlEd. 494, Hayley IV 169); XIII 4 zit. 11. VI. 92 (L. IV 233), v. 17 lobend zit. 13. IX. 90 (L. III 483); XXIII 11 Motto für Connoisseur No. 111 (11. III. 56) (S. XV 261); XXVII 18/9 ungenau als Motto für 'Anti-Thelyphthora' (GlEd. 330); XXXVIII zweimal übers. 1799 (GlEd. 494 f., Hayley IV 169). Lib. II, VI 13 zit. 27. VII. 83 (L. II 86); X übers. 1780 (GlEd. 171); XVI (nicht XV!) — 1799 (GlEd.

495, Hayley IV 169), v. 17 zit. 22. VII. 81 (L. I 331), v. 27 — 8. VI. 83 (L. II 74); XVII 21 — 6. IV. 92 (L. IV 179); XVIII 15/6 — 8. VII. 92 (L. IV 249). Lib. III, II 26 ff. Anspiel. 5. VII. 84 (L. II 223); VI 1/4 Motto für Connoisseur No. 134 (19. VIII. 56) (S. XV 279); VIII 1 für No. 115 (5. IV. 56) (S. XV 267); XXIX 32/4 für 'On a Similar Occasion' (1788, GlEd. 366); XXX 1 zit. 1. II. 90 (L. III 425). Lib. IV, II 37/40 Motto für 'Charity' (GlEd. 117), v. 45 für 'Progress of Error' (GlEd. 64).

'Epistolae': Lib. I, II 14 Anspiel. L. I 9 (to „Dear Toby") u. Anm., v. 28/9 — 15. II. 89 (L. III 352); IV 7 zit. 22. I. 84 (L. II 151); V 30/1 Anspiel. 27. II. 85 (L. II 301); XIII 6/7 Motto für 'Table Talk' (GlEd. 49); XVI 17 Anspiel. 29. XI. 90 (L. IV 7); XIX 2/3 — 9. V. 92 (L. IV 203); XX 23 — 23. XI. 82 (L. II 28). Lib. II, I 29/30 Motto für 'Truth' (GlEd. 76), v. 45/6 Anspiel. 5. V. 83 (L. II 63); II 61/2 — 31. VII. 69 (L. I 107), v. 102 — 24. VI. 81 (L. I 319); Ep. ad Pisones ('De Arte Poetica'): Anspiel. auf v. 21/2 — 30. IV. 85 (L. II 316), v. 139 — 11. IV. 93 (L. IV 393), v. 386/8 — 20. V. 86 (L. III 38).

'Sermones': Lib. I, III 2 als Motto empfohlen 10. XII. 85 (L. II 406); IV 6/7 zit. 13. II. 80 (L. I 170), v. 99/100 — 6. II. 81 (L. I 267); V übs. 1757 (GlEd. 16); IX übs. 1759, „adapted to the present times" (GlEd. 18, Hayley IV 306), v. 59 zit. 8. V. 80 (L. I 188); X 1/2 Anspiel. Pref. XX. Lib. II, I 12 zit. VIII. 91 (L. IV 114), v. 86 — 27. II. 80 (L. I 173); VI 52 — 18. VI. 80 (L. I 201), v. 65 Anspiel. 'Task' IV 189/90; VII 86 zit. 8. V. 88 (L. III 264).

Ausgaben: Opera (Amst. 1718) B. 172; ed. Bond (1767) B. 113.

Albius Tibullus (55 v.—19 n.).

Erwähnt 23. V. 81 (L. I 310) u. 5. I. 82 (L. I 423), eine Elegie in Reimverse übs. mit 14 Jahren (L. III 101, to Unwin). — Ausgabe: 1715.

Sextus Propertius (c. 50—c. 16 v.).

Erwähnt 23. V. 81 (L. I 310). Ausgabe 1715.

P. Ovidius Naso (43 v.—7 n.).

Erwähnt 23. V. 81 (L. I 310). 'Metamorphoses' X 250 ff. Anspiel. 'Progress of Error' v. 526/9 (GlEd. 74). — 'Tristia': Lib. III, IV 25 zit. 6. X. 81 (L. I 364); Lib. V, XII übs. 1799 (GlEd. 492, Hayley IV 169). — Ausgabe: Opera (1745).

Phaedrus (c. 1. s. v.).

Fabeln zur Jugendlektüre empfohlen 'Tirocinium' v. 546. Ausgabe: 1732.

A. Persius Flaccus (34—62 n.).

M. Madan's Übersetzung (1789) B. 64.

M. Valerius Martialis (c. 40— c. 102 n.).

Epigramme erwähnt 27. IV. 82 (L. I 476). Ausgabe 1721.

D. Junius Juvenalis (47— c. 130 n.).

'Saturae': Lib. I, II 149 ff. Anspiel. 5. VII. 84 (L. II 223), Lib. II, VI 453 Motto für Connoisseur No. 138 (16. IX. 56, S. XV 285). Ausgabe: (1739) B. 46, Ausgabe und Versübersetzung von Edw. Owen (1785) B. 122, M. Madan's Übersetzung (1789) B. 64.

D. Magnus Ausonius (c. 310— c. 394).

Erwähnt 23. V. 81 (L. I 310).

Anonymous.

'Aureae Sententiae' (1768). B. 144.

b) dramatische.

P. Terentius Afer (185—159 v.).

'Andria' I 1,69 zit. 22. II. 84 (L. II 161). — 'Eunuchus' I 2, 25 Motto für Connoisseur No. 119 (6. V. 56, S. XV 273), II 3 zit. 6. III. 91 (L. IV 37), V 3 Anspiel. 15. VII. 92 (L. IV 251). — 'Heautontimorumenos' I 1, 25 ungenau zit. 21. VIII. 80 (L. I 226). — 'Phormio' oder 'Adelphi': Geta erwähnt 'Truth' v. 202 (GlEd. 80 u. 517 Anm.). — B. 109: Comedies, 3 vols. 1734.

2. Prosawerke.

a) Reden, Abhandlungen.

M. Tullius Cicero (106—43 v.).

'In Catilinam' erwähnt 22. II. 88 (L. III 236). — 'De Legibus' II 9 ungenau als Motto für 'On a Similar Occasion' (1793, GlEd. 369). — 'Laelius de Amicitia': Aus § 65 ist Motto für 'On Friendship' (Hayley II 396). — Ausgabe 1681.

b) Geschichtswerke.

C. Julius Caesar (100—44 v.).

'Bellum Civile' empfohlen für den Schulunterricht 3. VII. 86 (L. III 64). Ausgabe: 1727.

Titus Livius (59 v. —17 n.).

Erwähnt 3. VII. 86 (L. III 65). Ausgabe: 1722.

Cornelius Tacitus (54— c. 117 n.).

Meisterhafte Beschreibungen, knapper und fesselnder Stil gerühmt 24. XI. 83 (L. II 129). Ausgabe: Dub. 1730.

D. Neulateinische Literatur.

1. Dichtungen.

a) lyrische und epische.

Marcus Hieronymus Vida (c. 1475—1566).

Vor Jahren kennen gelernt (1. V. 92, L. IV 197). Ausgabe: Poemata, Oxford 1722/33.

John Owen (1560—1622).

Aus 'Epigrammata' (1611) übersetzt 1799 (Hayley IV 169): In Ignorantem Arrogantem Linum, Prudens Simplicitas, Ad Amicum Pauperem, In Aulum (Lex Talionis), Sapientia Socratica, De Ortu et Occasu (GlEd. 497). Aus Homo Homini Lupus ist „man a wolf to man" (Task IV 103). Ausgabe: Paris 1794.

John Milton (1608—74).

'Latin Poems' (Globe Ed. 582/610, 614/25) für geplante Milton-Ausgabe übersetzt (außer Globe Ed. 597, 598 No. 1 u. 4, 599 No. 3, 601, 625), dsgl. die

lateinischen, M. gewidmeten Gedichte (Globe Ed. 578) vom 14./21. IX. 91 (L. IV 123/4) bis 8. III. 92 (L. IV 161) (GlEd. 431/66 u. 469). 'Elegiarum Liber': „versification . . . equal to the best of Ovid" 30. X. 91 (L. IV 134); ‚Epitaphium Damonis': „equal to . . . Virgil's Bucolics" 10. XII. 91 (L. IV 142); 'Mansus': Anspiel. auf v. 91/3 in 'Stanzas' (Aug. 90, GlEd. 374 f. u. Anm.).

Vincent Bourne (1695—1747).

Usher in Westminster-School zu C.'s Zeit, ihm lieb wegen seiner Gutmütigkeit, „simplicity and playfulness of his ideas", „drollery" vereinigt mit „rational and . . . religious reflection", klassisch eleganten und korrekten Form (23. V. 81, L. I 310); „the best . . . Latin poet of the Westminster line" (30. XI. 88, L. III 332); seine Balladenübersetzungen erhöhten die Schönheit der englischen Originale und überträfen die besten klassischen Dichtungen (4. VIII. 83, L. II 92). — *'Τὸ μεταξὺ μερμυνῶ* etc.': letzter Vers zit. 19. VII. 84 (L. II 229); 'Guilelmus Susannae Valedicens': schlägt Änderung vor für „Basia quae Susanna suo permisit amanti" 12. VII. 84 (L. II 226 f.). — Aus „last edition" (1772 ?) Übersetzungen (GlEd. 172 f., 472/80) zwischen 13. VII. u. 23. X. 77 (L. I 143), publ. 1782 (25. IV. 81, L. I 295); Originale bei Hayley IV 321/63 außer: 'Cicindela', 'Cornicula', 'Ad Grillum', 'Simile Agit In Simile', 'In Statuam Sepulchralem Infantis Dormientis' = GlEd. 172 No. I/III, 173 No. IV, 472. — B. 143: 'Poemata, Latine partim reddita, partim scripta' (1743), erhalten 30. XI. 88 (L. III 332).

John Jortin (1698—1770).

'In Brevitatem Vitae . . .': „beautiful", „tender, touching and elegant," übersetzt 22. I. 84 (L. II 149) (Orig. u. Übs. GlEd. 351).

William Vincent (1739—1815).

„Abiit senex! . ." übersetzt 1788 (Orig. u. Übs. GlEd. 341, 525 Anm.).

William Unwin (1745—86).

Lateinisches Epitaph durchgesehen, verändert, übersetzt 2. VII. 80 (L. I 208).

b) dramatische Dichtungen.

George Buchanan (1506—82).

Aus 'Jephthes' (Opera, Edinb. 1715 vol. I p. 8) Motto für 'Stanzas' (1790, GlEd. 368). — B. 177: Poemata, Amst. 1676.

2. Prosawerke.

a) Erzählungen.

John Barclay (1582—1621).

'Argenis' (1621) gelesen, „the most amusing romance", reich an Episoden, dennoch nicht unklar, Stil eines Tacitus würdig 27. VIII. 87 (L. III 147).

b) Briefe und Memoiren.

Van Lier (gb. 1764).

Konfessionen in Briefform übersetzt 14. VI. 90 (L. III 466/7 u. Anm.).

E. Amerikanische Literatur.

Jonathan Edwards (1703—58).

'History of the Work of Redemption' (Edinb. 1774) B. 57; 'Edwards against Chauncy' (Newhaven Connect. 1790) B. 137: „Mr. E.'s book" gern gelesen 15. VI. 91 (L. IV 79).

Timothy Dwight (1752—1817).

'Conquest of Canaan' gelesen „with pleasure" 15. VI. 91 (L. IV 79); rühmt „warmth of conception", „fine enthusiasm", harmonische Verse, kräftige und elegante Sprache; Komposition sei nicht fehlerfrei (Kritik in Analyt. Rev. 1791, Auszüge: S. VII 314). — 'Election Sermon' (1791) ?: „a sermon" gelesen, sehr gelobt 15. VI. 91 (L. IV 79). — B. 58: American Sermons.

F. Deutsche Literatur.

Kenntnis des Deutschen läßt sich nicht nachweisen.

Friedrich V. von der Pfalz (1596—1632).

„Letters of Frederic of Bohemia“ gelesen 4. IX. 87 (L. III 151). Ausgabe: G. Bromley: ‘Collection of Original Royal Letters, written by . . . the King and Queen of Bohemia’ 1787.

David Cranz.

‘Alte und neue Brüderhistorie’ (Barby 1773): Übersetzung von B. H. Latrobe (1780) erwähnt ‘Hope’ (1782) v. 459 f. Anm. (GlEd. 518).

Joh. Kasper Lavater (1741—1801).

‘Aphorisms on Man’ (Übs. nach dem Ms. von H. Fuseli 1788) gelesen, „some . . . wise, many . . . whimsical, a few . . . false, and not a few . . . extravagant“ 18. VIII. 88 (L. III 305); stimmt L. bei, „that faces are . . . legible“ 17. IV. 90 (L. III 451).

J. L. Zimmermann.

‘Excellency of the Knowledge of Christ’ (Übs. von M. Browne 1772). B. 133.

G. Französische Literatur.

Französische Poesie C. nicht sympathisch („the only French verse . . . that I found agreeable“ 3. VIII. 82, L. II 5).

1. Dichtungen.

a) lyrische und epische.

Nicolas Boileau Despréaux (1636—1711).

‘Works’, made English by Ozell, 2 vols. (1712) B. 45.

J. M. Bouvières de la Mothe Guyon (1648—1717).

‘Poesies et Cantiques Spirituels’ (Cologne 1722): 3 vols. gelesen, mit Auswahl übersetzt (GlEd. 403/30, Originale angegeben: S. IX p. IX f.[1]), „her verse is the only French verse . . . that I found agreeable“, wegen „neatness“ 3. VIII. 82 (L. II 5 f.), „simple and

[1]) S. IX 21 f. ist Übs. von tome II Cant. 108 (nicht 118!), S. IX 58 ff. von tome III (nicht IV!) Cant. 83.

unaffected piety . . . sweet beyond expression“ (L. II 20, to Unwin); aber zu wenig ehrfurchtsvoll gegen Gott, darum habe er in seinen Übersetzungen „a more . . . respectful manner of expression“ gewählt 7. IX. 83 (L. II 94 ff.). Empfohlen für Hill's Hymnensammlung (vgl. oben bei Hill) 25. V. 88 (L. III 271).

Voltaire (1694—1778).

'Henriade' (1728) Buch 1—4 im Temple 1758 ff. für Smollett's Ausgabe (1762) übersetzt (16. I. 86, L. II 448).

Jean Baptiste Legrand (1739—1801).

'Fabliaux; Tales of the XII. and XIII. Centuries', transl. into Engl. Verse by G. L. Way (1796). B. 84.

b) dramatische.

Molière (1622—73).

'Comedies' 8 vols. (1732). B. 119.

Louis de Boissy (1694—1758).

'Le Français à Londres' (1727): Der „character of a rough Englishman“ erwähnt Connoisseur No. 138 (16. IX. 56, S. XV 285). Engl. Übs. 1755.

Anonymous.

'Le Seau Enlevé' (Paris 1758). B. 104.

2. Prosawerke.

a) Erzählungen.

Lesage (1668—1747).

'Gil Blas' (1715/35): Anspiel. auf Buch 7 Kap. 4 „Adieu, monsieur Gil Blas; je vous souhaite toutes sortes de prospérités, avec un peu plus de goût“ 27. V. 82 (L. I 480) u. 30. VIII. 91 (L. IV 118).

Jean Jacques Rousseau (1712—78).

'Nouvelle Heloïse' (1760) Part. V Lett. III: Anspielung auf „une matinée à l'anglaise . . .“ 25. X. 65 (L. I 53).

b) Essays.

Jean Guez de Balzac (1594—1654).

'Dissertations Chrestiennes et Morales' (Paris 1665): Auf 'Les Plaisirs de la Vie Retirée', Diss. XVIII „Que la solitude est certainement une belle chose . . .“ bezieht sich 'Retirement' (1782) v. 739 ff.[1])

La Rochefoucauld (1613—80).

'Maximes' (1678): No. 556 (Oeuvres, ed. Gilbert, Paris 1868 vol. I 234) Anspiel. 'Conversation' (1782) v. 359, GlEd. 519 Anm.); aus No. 460: „L'hypocrisie est un hommage que le vice rend à la vertu“ ist 'Task' III 100 ff. (Boyd). Ausgabe 1749.

La Bruyère (1645—96).

Erwähnt 'Retirement' v. 739 Anm. (GlEd. 161).

L. Ant. Marquis de Caraccioli (1723—1803).

'Jouissance de Soi-même' und 'Conversation avec Soi-même' erhalten und gelesen zwischen Juli 81 (19. III. 84, L. II 175) u. 24. XI. 81 (L. I 386). — Aus 'Jouissance' Motto für 'Poems' (1782, GlEd. 45), derselbe Gedanke in 'Flatting Mill' (GlEd. 339) (31. XII. 81, L. I 417); Chap. XXX 'Des Auteurs': „Qui a écrit, écrira“ engl. zit. 24. XI. 81 (L. I 386) u. 16. II. 82 (L. I 445). Absicht, 'Jouissance', „a work which I much admire“, für Theol. Misc. (vgl. oben) zu übersetzen (Feb. 84, L. II 164), aufgegeben, weil Car. mehr Philosoph als Christ, Argumente zu spitzfindig; trotzdem „a charming writer“, Lektüre bringe „delight and improvement“ (8. III. 84, L. II 169; S. VII 272/4); „an air of pious and tender melancholy . . . extremely agreeable“ (19. III. 84, L. II 175). Ausgabe: Amst. 1760.

c) Memoiren.

Henry II de Lorraine, Duc de Guise (1614—64).

'Mémoires' (Paris 1681) gelesen 4. IX. 87 (L. III 151).

[1]) C. gibt fälschlich Bruyère an (GlEd. 161 Anm.).

Louis Hector Duc de Villars (1653—1734).

'Mémoires' (Hague 1734). B. 110.

Voltaire (1694—1778).

'Mémoires' (1784) in engl. Übs. (1785). B. 135.

'Mémoires du Comte de Vordæ' (Paris 1703). B. 101.

d) Geschichtswerke.

Voltaire (1694 - 1778).

'Charles XII' (Basle 1732) B. 130, dsgl. (Berlin 1752) B. 125; 'Louis XIV' (Hague 1752). B. 102.

Guill. Th. François Raynal (1713—96).

'Histoire philosophique et politique des établissements et du commerce des Européens dans les Deux-Indes' (1770, 1775) gelesen 11. IV. bis 7. V. 78 (L. I 146) „with great satisfaction", ‚the most intelligent writer upon so extensive a subject" (11. IV. 78), „a philosopher", „man of extraordinary intelligence", „true patriot" (7. V. 78). Erinnerung an „Abbé R." 3. I. 84 (L. II 140). — Engl. Übs. von Justamond (1776).

François Baron de Tott (1733—93).

'Mémoires sur les Turcs et Tartares' (1784) gelesen 4. IX. 87 (L. III 151), erwähnt 29. IX. 87 (L. III 160 f.). — Engl. Übs. 1785/6.

Anonymous.

1. 'Abrégé de l'Histoire Universale' (3 tom., 1758) B. 106.

2. 'History of Catherine, Empress of Russia' aus dem Französ. übs. von W. Dakins, B. 164.

e) Reisebeschreibungen.

Nicolas Savary (1750—88).

'Lettres sur l'Egypte' gelesen 4. IX. 87 (L. III 150).— Engl. Übs. 1786/7.

J. Baptiste Le Chevalier (1752—1836).

'Voyage dans la Troade fait dans 1785—86' (1800). Engl. Übs. von Dalzell nach Ms. (Edinb. 1791). B. 28.

f) Theologische Schriften.

Jean Calvin (1509—64).

'Sermons' (1583). B. 1.

g) Philosophische Schriften.

René Descartes (1596—1650).

Erwähnt 29. IX. 83 (L. II 104). Ausgabe: Amst. 1701/15.

Voltaire (1694—1778).

„first in literary fame", verurteilt trotz „spirit, genius, eloquence" wegen Verspottung der Bibel 'Truth' (1782) v. 303 ff., ähnlich 'Retirement' v. 687 ff.; erwähnt 6. X. 83 (L. II 109), als Vielschreiber 10. X. 84 (L. II 252). — 'Letters concerning the English Nation' (1733): Anspiel. auf Let. XVIII 'On Tragedy' 27. V. 88 (L. III 272). 'Dict. Philos.': Auf Artikel Épopée (De Milton) bezieht sich C. on P. L. I 777. — Ausgabe 1786.

J. Jacques Rousseau (1712—78).

'Emile' (1762) erwähnt 21. IX. 79 (L. I 161), auf Livre II (Ed: Genève 1788, tome I 187) bezieht sich C.'s Anm. zu 'Pairing Time Anticipated' (GlEd. 313).

H. Italienische Literatur.

„C. read . . . Italian" (Hayley IV 181).

1. Dichtungen.

a) lyrische und epische.

Torquato Tasso (1544—95).

'Gerusalemme Liberata' erwähnt 10. VIII. 80 (L. I 224), epische Maschinerie abgeschmackt (Hayley IV 221). Ausgabe: Pad. 1737.

John Milton (1608—74).

'Italian Poems' (Globe Ed. 544/5) und die M. gewidmete Ode (Globe Ed. 579 ff.) für geplante M.-Ausgabe übs. zwischen 22. X. 91 (L. IV 130) u. 8. III. 92 (L. IV 161) (GlEd. 466/8, 469 ff.).

b) dramatische.

Giov. Battista Guarini (1537—1612).

'Pastor Fido' erwähnt 10. VIII. 80 (L. I 224). Ausgabe 1728.

Giov. Battista Andreini (gb. 1578).

'Adamo' (Milan 1613, 1617) erhalten 19. III. 92 (L. IV 171), mit Hayley übersetzt (S. III 76, X 239/387).

2. Prosawerke.

Giov. Paolo Marana (1642—93).

'L'Esploratore turco' (Parigi 1684): Anspiel. auf „the Turkish Spy" 24. VI. 65 (L. I 23). — Engl. Übs. 1734 ff.

I. Spanische Literatur.

Miguel de Cervantes (1547—1616).

'Don Quijote' gelesen in mehreren Übersetzungen, u. a. in T. Smollett's zwischen 7. II. 88 (L. III 217) u. 6. V. 88, sie gefällt ihm besser als die anderen (L. III 262). Anspiel. auf Don Quijote 2. II. 82 (L. I 439), 8. V. 88 (L. III 264), 10. V. 90 (L. III 457). — Übersetzungen: Skelton (1652); Phillips (1687); J. Motteux (1701); Smollett (1782). B. 120.

Lopez de la Vega (1562—1635).

Vielschreiber 10. X. 84 (L. II 252).

Fr. de Quevedo y Villegas (1580—1645).

Anspiel. auf 'El Alguacil Alguacilado' (Obras, Brusseles 1660, vol. I 371) 'Table Talk' (1782) v. 93 ff. (S. VIII 123). — Übersetzungen: 1668, 1671.

Don Antonio de Ulloa (1716—95).

'Voyage to South America' (2 vols., 1758). B. 44.

K. Orientalische Literatur.

'Arabian Nights' Entertainments' gern gelesen zwischen 1749 und 56 (12. X. 85, L. II. 362). Ausgabe: 1726.

Anhang.

Wissenschaftliche Bücher.

a) Gartenbau u. a.

benutzt 14. V. 67 (L. I 93).

Philip Miller (1691—1771).

Empfohlen 11. VII. 80 (L. I 211). 'Gardener's Dictionary' (1763) B. 15, 'G.'s Kalendar' (1765) B. 72.

Thomas Mawe.

Empfohlen 11. VII. 80 (L. I 211). Ausgabe: 'The Universal Gardener and Botanist' (1779).

John Lawrence.

'The Clergyman's Recreation or the Pleasure and Profit of Gardening' (1714). B. 40.

Rutter and Carter.

'Modern Eden, or the Gardener's Universal Guide' (1767). B. 47.

Swinden.

'Beauties of Flora' (1778). B. 112.

Anonymous.

1. 'Hitt on Fruit Trees' (1768). B. 71.

2. 'Planting and Ornamental Gardening' (1785). B. 77.

Henry Baker (1703—74).

'Microscope made Easy' (1743) gelesen zwischen 13. VII. u. 23. X. 77 (L. I 143).

Heir. de Paiva.

'Compendium Logicae Conimbricensis' (1627) B. 22 (W. p. 49).

Sir Edward Coke (1549—1634).

'Institutes of the Law of England': „rugged . . style" Dez. 80 (L. I 254). Ausgabe: 1680/1, 1738.

Richard Burn (gest. 1785).

'Justice of the Peace and Parish Officer' (4 vols., 1776) B. 66.

b) Grammatiken.

Priscianus Caesariensis (c. 500 n.).

Erwähnt 23. VI. 80 (L. I 207). Ausgabe: Opera, Hannov. 1605.

William Lily (1468—1522).

Durch 'Brevissima Institutio, seu Ratio Grammatices Cognoscendae' ins Lateinische eingeführt, sei nicht „compendious and perspicuous" (3. VII. 82, L. I 491). Ausgabe: 1732.

Richard Busby (1606—95).

'Rudimentum Grammaticae Graeco-Latinae Metricum' (1689, 1722) benutzt in Westminster-School 1741/9, bewundert „versification . . . for the ingenuity of it", empfohlen als „compendious and perspicuous" (3. VII. 82, L. I 491).

Robert Lowth (1710—87).

Auf 'Short Introduction to English Grammar' (1762 ff.) bezieht sich L. II 424[1]) (to Powley).

Richard Postlethwaite.

Auf 'Grammatical Art Improved' (1795) subskribiert (L. II 424[1]). B. 127.

La Butte et Du Fresnoy.

'French Grammar' B. 61.

Lyon.

'Hebrew Grammar' (Camb. 1757). B. 35.

c) Lexica.

John Buxtorf (1564—1629).

'Lexicon Hebraicum' (1646). B. 31.

George Pasor (gest. 1637).

'Lexicon Graeco-Latinum in Novum Testamentum' (1650). B. 108.

Robert Ainsworth (1660—1743).

'Latin and English Dictionary' (1783) gekauft Juli 84 (3. u. 5. VII. 84, L. II 219 u. 225). B. 16.

[1]) Anzusetzen: c. 1793 (vgl. oben bei John Newton).

Benjamin Hedericus (1675—1748).

'Lexicon Manuale Graec.-Lat.' (1766). B. 18.

Samuel Johnson (1709—84).

'Dictionary' (1756) erwähnt 2. IV. 81 (L. I 286).

Dawson.

'Lexicon in Novum Testamentum Graece et Lat.' B. 34.

John Brown (1722—87).

'Dictionary of the Bible' (2 vols., Edinb. 1789). B. 50.

Schlusskapitel.

a) Ergebnis der Belesenheit.

Aus vorstehender Untersuchung lassen sich folgende Resultate ziehen: In der Entwicklung von C.'s Belesenheit treten zwei große Perioden zu Tage, geschieden durch seine Gemütskrankheit 1763/5; durch einen deutlichen Einschnitt innerhalb jeder dieser Perioden ergeben sich vier Phasen seiner Lektüre: Kindheit und Schuljahre (1731—48), Temple-Zeit (1752—63), nach der Krankheit bis zum Erscheinen des Task (1765—85), bis zu seinem Tode (1785—1800). Quantitativ betrachtet hat C. bis 1763, namentlich in der Temple-Zeit, am meisten gelesen. Denn obwohl sich die in der Jugend gelesenen Bücher nur aus späten, vereinzelten Reminiszenzen erweisen lassen, ist ihre Zahl doch ebenso groß, wie die der später gelesenen. In der Wahl seiner Lektüre führt die Krankheit einen vollständigen Umschwung herbei. Was den Jüngling interessierte, das verachtet der sich langsam von geistiger Umnachtung erholende Mann. Vor der Krankheit ist er den verschiedenartigsten Geistesströmungen zugänglich, nachher einseitig und engherzig. In der ersten Periode, der rezeptiven, ist ihm Poesie am liebsten, in der zweiten, der produktiven, meidet er sie ängstlich und liest fast ausschließlich Prosa.

Als Kind lernt er Fabeln und patriotische Lieder, liest geistliche Dichtungen und Naturschilderungen. Die Schule fördert zwar auch seine Kenntnis der heimischen Literatur, aber vor allem macht sie ihn mit den klassischen Sprachen bekannt, die dann eine Zeit lang sein ganzes Interesse in Anspruch nehmen. Ein starker Reflex bleibt bis ins hohe Alter. Nach der Zahl der Dichter zu urteilen, deren er sich noch spät erinnert, ist er mit der lateinischen Literatur vertrauter geworden als mit der griechischen, von der nur Homer ihm fürs Leben bleibt.

Die Macht des klassischen Einflusses wird plötzlich gebrochen, als im Temple 1752 die ersten Anzeichen der Gemütskrankheit auftreten. Aber nur kurze Zeit ist seine Geisteskraft gehemmt; dann liest er wieder mit großem Eifer und zwar, angeregt von den heiteren Kumpanen seines literarischen Klubs, die schöne Literatur seines Landes, von Chaucer herab bis auf seine Zeit, also bis zirka 1760/1; er bevorzugt Landschaftsschilderungen, humoristische und satirische Dichtung. Auch mit Bühnenwerken beschäftigt er sich, besucht Theater, liest Shakespeare und einige Zeitgenossen. Wahrscheinlich lernt er auch das Drama der Restaurationszeit kennen; wenigstens läßt sein Zorn über die Unmoral dieser Zeit (Table Talk v. 620ff.) darauf schließen. Aber die spärliche spätere Erwähnung dramatischer Werke berechtigt zu dem Schluß, daß er zu keiner Zeit großes Interesse für das Drama gehabt hat. — Ferner beginnt in der Temple-Periode eine intensive Prosalektüre, die aber nicht auf frühere Zeiten zurückgreift, sondern mit dem bürgerlichen Roman des 18. s. anfängt. Hier liegen auch die Keime seines Interesses für Essays und periodische Wochenschriften. Aus derselben Zeit datiert seine Kenntnis ausländischer Literatur. Sicherlich hat er die bedeutenderen französischen Dichter und Dramatiker gelesen, ebenso

manches aus der italienischen Literatur und eine oder die andere Übersetzung aus dem Spanischen.

Das Jahr 1763 bereitet dieser Entwicklung ein jähes Ende. Die Gemütskrankheit reißt ihn aus dem frischen Leben, das er bisher geführt, und erschüttert den ganzen Menschen so gewaltig, daß er nach zwei Jahren wie ein Greis uns entgegentritt. Er hat mit der Welt abgerechnet und sucht den stillen Frieden ländlicher Einsamkeit: statt des ausgelassenen Treibens mit den Gefährten im Nonsense-Club führt er ernste, religiöse Gespräche im pietistischen Pfarrhause und ist nur noch auf sein Seelenheil bedacht. Wenn er jetzt etwas liest, so ist es die Bibel, Hymnen oder Predigten. Jetzt beginnt ein Briefwechsel mit einer streng pietistischen Verwandten, die ihn mit Erbauungsschriften versorgt. Daneben beschäftigt er sich nur mit Gartenbau und liest Bücher, die ihn in die Geheimnisse desselben einweihen. Mit der Außenwelt halten ihn nur einige Zeitungen in Verbindung. Länger als zehn Jahre wacht mit orthodoxer Strenge der Geistliche John Newton in täglichem Verkehr über C.'s Beschäftigung. Er versorgt ihn reichlich mit theologischen Traktaten und hält alle andere Lektüre fern. Erst Ende der 70er Jahre, nachdem inzwischen infolge des strengen, mönchischen Lebens C.'s Gemüt von einer abermaligen Depression befallen war, tritt eine Wandlung in seinem Geistesleben ein. Er sehnt sich danach, wieder mehr von der Welt zu hören, und ist glücklich, als man ihm Reiseberichte zum Lesen schickt. Damit ist der erste Schritt zur Befreiung von dem unerträglichen Joch Newtons getan. Langsam, aber stetig wächst die freiere Regung in C.'s Geist. 1780 hört der persönliche Verkehr mit Newton auf, und wenn auch dieser noch für die nächste Zeit durch äußerst regen Briefwechsel auf C. einzuwirken sucht, so wird sein hemmender Einfluß doch

immer schwächer. Man erkennt es an der Wahl und dem zunehmenden Umfang von C.'s Lektüre. Er zeigt jetzt wieder Interesse für profane Literatur. Außer Reisebeschreibungen liest er Geschichtswerke, Essays, Zeitschriften und Biographien, meist Neuerscheinungen. Besonders interessieren ihn Johnsons 'Lives', die ihm sein Freund Unwin 1779 und 1784 in der Fortsetzung sendet. Erstens gefällt ihm daran das Neuartige der Gattung, dann aber erwecken sie in ihm Erinnerungen an die Zeit, da er viele der in der Sammlung besprochenen Dichter gelesen hat. Johnsons Kritik reizt ihn häufig zu heftigem Widerspruch und veranlaßt ihn zu mancher wertvollen Bemerkung über seine Stellung zur Literatur. Diese Anregung bedeutet aber noch keineswegs die Wiederaufnahme der Beschäftigung mit englischer Dichtung. Vielmehr lassen ihn Johnsons 'Works of the English Poets', die er gleichfalls 1779 erhält, kalt. In diesen Jahren eigenen Schaffens hält er poetische Lektüre ängstlich von sich fern, um möglichst original zu sein. Noch im Jahre 1783 versichert er, er lese gar keine englische Poesie mehr.

Seit 1784 verschließt er sich ihr nicht mehr völlig. Auf Beattie durch dessen Prosaschriften aufmerksam geworden, liest er den 'Minstrel'. Wahrscheinlich lernt er auch jetzt erst Goldsmiths 'Traveller' und 'Deserted Village' kennen, mit denen er sich 1785 bekannt zeigt. Auffallende Anklänge an beide Gedichte im 'Task' (vgl. unten) lassen auf einen noch frischen Eindruck schließen. Burns' 'Poems', die er 1787 mit nur geringem Verständnis liest, ist das einzige, was C. von bedeutenderen Neuerscheinungen der englischen Poesie seit zirka 1761 kennen lernt. Die wenigen poetischen Werke, die er dann noch liest, sind Erzeugnisse zweiten Ranges, mit denen er sich aus Interesse für die Verfasser, seine Bekannten, beschäftigt. Ähnlich verhält es sich mit den wenigen unbedeuten-

den Dramen, die er nach 1785 liest, die Verfasser Hayley, H. More und Hurdis sind gleichfalls seine persönlichen Bekannten. Die zweite Hälfte seines Lebens charakterisiert sich also als Prosaperiode. Bezeichnend ist ferner, daß C. seine Lektüre kaum noch selbst bestimmt, sondern sich zufrieden gibt mit dem, was Freunde und Bekannte ihm zukommen lassen und was Abwechslung in das Einerlei seines zurückgezogenen Lebens bringt. Seit 1785 liest er in der Hauptsache neu erscheinende Romane, Essays, Zeitschriften, Briefe und Memoiren, Biographien und Reisebeschreibungen. Darunter sind zufällig einige ausländische Werke; denn von einer planmäßigen Lektüre ausländischer Literatur kann auch nicht mehr die Rede sein.

Viel wichtiger, als die Aufnahme neuen Wissensstoffes ist in dieser letzten Lebenshälfte die Auffrischung alter, lieber Erinnerungen. Die Geisteskrankheit, unterstützt durch äußere Einflüsse, hatte ihn auf Jahre hinaus unfähig gemacht, die Fülle des einst aufgenommenen Wissensstoffes zu verarbeiten. Erst mit Beginn der 80er Jahre macht sich ein Gärungsprozeß bemerkbar. Immer häufiger werden Anspielungen und Äußerungen bezüglich der einst gelesenen Werke. Die antike klassische Dichtung und die englische Poesie seit Shakespeare und Milton treten wieder deutlich vor seinen Geist. Aber zu einem nochmaligen Lesen aller dieser Werke kommt es nicht mehr: C., jetzt ein Mann von 50 Jahren, muß schaffen, und so wählt er aus der großen Menge der Autoren, deren Werke einst seinen jugendlichen Geist beeinflußt hatten, seine beiden Idealgestalten zur produktiven Betätigung aus: er beginnt 1784 mit jugendlicher Begeisterung eine englische Übersetzung Homers und nimmt 1791, als sie fertiggestellt ist, eine Milton-Ausgabe in Angriff, die ihn bis in seine letzten lichten Stunden beschäftigt.

b) Grundsätze von C.'s literarischer Kritik

α) Kritik.

Aus der praktischen Kritik, die C. an einzelnen Autoren übt, und aus sonstigen gelegentlichen Äußerungen in seinen Werken und Briefen lassen sich allgemeine Grundzüge seines Geschmacks erkennen, aber ein vollständiges kritisches Lehrgebäude kann man daraus nicht konstruieren.

Er selbst hatte sich in seinem Leben wenig um „the art of writing and composing" gekümmert, und so ist er auch weit davon entfernt, anderen eine Norm vorschreiben zu wollen. Er verwahrt sich vielmehr gegen eine derartige Anmaßung berufsmäßiger Kritiker, weil die Kritik ihr Dasein erst den Werken der Literatur verdanke: „critics did not originally beget authors, but authors made critics". Immerhin sei ihr Nutzen anzuerkennen, sie führe dem Dichter seine eigenen Beobachtungen methodisch geordnet vor Augen und zeige ihm und dem Publikum die Grenzen, die der Anstand seiner Phantasie setze 26. IV. 84 (L. II 196). Aufgabe der Kritik sei nicht nur, nach Fehlern zu suchen, sondern auch auf die Schönheiten der Werke hinzuweisen (Pref. XVII f.). Der rechte Kritiker muß Scharfsinn, „good sense" und „learning" haben. Seine Darstellung soll klar und methodisch sein. In Fragen, von denen er nichts versteht, muß er sich eines Urteils enthalten. Die Schönheiten eines Werkes kann er nur durch „sensibility" und „taste" finden. Lob und Tadel soll er von seinem Empfinden, nicht von Gesetzen der Kritik abhängig machen. Die Persönlichkeit des Kritikers soll also in seinem Urteil zum Ausdruck kommen. Dazu ist Unantastbarkeit des Charakters erforderlich. Er soll liebenswürdig, nicht „freakish or wanton", „mischievous and malignant" sein 2. VII. 80 (L. I 207) (vgl. oben bei Johnson, Blair, Beattie). — Was die Methode anbetrifft, so sind der Kritik stets

Auszüge aus dem Buch, das rezensiert wird, beizufügen, damit das Publikum sich ein eigenes Urteil bilden kann 24. XII. 90 (L. IV 13).

β) Grundfragen der Poesie.

Der Ursprung aller Poesie ist die Dankbarkeit der ersten Menschen und ihre Begeisterung für den Schöpfer; sie war im Paradiese „not an art", sondern „natural", „And yet, magnificent" (Table Talk v. 584 ff.); sie ist Gottes Geschenk, ihre Aufgabe „the Giver's praise, To trace Him in His word, His works, His ways, Then spread the rich discovery, and invite Mankind to share in the divine delight" (ibid. v. 750/3). Religion ist also das vornehmste Thema der Poesie: „Pity Religion has so seldom found A skilful guide into poetic ground" (ibid. v. 716/7). Darum soll sie die Natur besingen, „whose Elysian scenes disclose His bright perfections, at whose word they rose" (Retirement v. 199/200). Von den „describers" ist aber Naturtreue zu verlangen 2. I. 86 (L. II 427), und deshalb Beschränkung auf die Gegenden, die ihnen bekannt sind (vgl. bei Thomson). Ein anderes Thema ist Mißbrauch der Gottesgabe (Table Talk v. 596 u. 740 ff.). — Der echte Dichter muß begabt sein mit „Fervency, freedom, fluency of thought, Harmony, strength, words exquisitely sought, Fancy . . ., A soul exalted above earth, a mind Skilled in the characters that form mankind" (ibid. v. 700 ff.); er muß für seinen Beruf geboren sein. Naturanlage und innerer Drang „is what we mean by genius." Doch haben die größten Dichter trotz natürlicher Begabung nicht „without immense labour" geschrieben, denn „with whatever faculties we are born, and to whatever studies our genius may direct us, studies they must still be" 13. XII. 87 (L. III 191). C. steht also auf demselben Standpunkt wie Horaz: „ego nec studium sine divite vena, Nec rude quid possit video ingenium" (Epist. III 409 f.): er legt aber

mehr Wert auf Anlage als auf Studium (vgl. bei Dryden u. Churchill). Was versteht C. unter studies? Er spricht sich nicht darüber aus, meint aber sicherlich nicht wie Dryden, Addison und andere aus der klassizistischen Schule ein Schaffen nach gewissen Regeln und ein Nachahmen von Vorbildern, sondern eine Vervollkommnung des dichterischen Kunstwerkes aus individuellem, künstlerischem Empfinden heraus („to touch and retouch is the secret of almost all good writing, especially in verse" 2. VII. 80 (L. I 208). Hielte C. „imitation" für notwendig, dann würde er nicht so energisch betonen: „Imitation, even of the best models, is my aversion. It is servile" 24. XI. 81 (L. I 386). Er setzt im Gegenteil bei einem Genie Originalität des Schaffens voraus. Entrüstet weist er den Verdacht von der Hand, daß Milton seine Gedanken von anderen entlehnt haben könne 19. II. 92 (L. IV 152). Um der Originalität willen gibt er Churchill den Vorzug, weil dieser „Was left to spring by vigour of his own" (Table Talk v. 675). „While servile trick and imitative knack Confine the million in the beaten track" (ibid. v. 666 7). Überhaupt hält er es für unmöglich, bedeutende Dichter wie Milton und Thomson nachzuahmen, weil ihr Schaffen „peculiar" sei. Man würde sich dabei zum Kopisten erniedrigen 13. XII. 84 (L. II 280). — Ferner muß der Dichter eine reiche imagination oder fancy (beide Worte unterschiedslos gebraucht) haben (Table Talk v. 702/3, vgl. bei Milton, Darwin u. a.). Doch soll das Genie in Schranken gehalten werden durch „good sense", „sound judgment" (C. on P. L. I 26: 27. VII. 83, L. II 87: vgl. bei Bunyan, Burns u. a.), „taste" (vgl. bei Park) und die Forderungen der Moral („boundaries which propriety sets to fancy" 26. IV. 84, L. II 196). C. eifert gegen die Dichter, deren „genius" zum Opfer wurde „of his own lascivious fires" (Table Talk v. 602 9: v. 620/31), gegen anderer Liebe-

dienerei („What a sycophant to the public taste was Dryden“ 21. III. 84, L. II 180) und „affectation“. Dagegen hat er Achtung vor „a manly character“ 27. VII. 83 (L. II 87) und feiert die Vorkämpfer für „virtue and morality“ (Table Talk v. 642 ff.). Am höchsten steht ihm aber der wahrhaft fromme Dichter (vgl. bei Milton).

γ) Stillehre.

I. Wahl der Personen.

C. bevorzugt Gestalten mit ungekünsteltem Empfinden (vgl. bei Homer); er verlangt Scheidung der Charaktere (vgl. bei Shakespeare, Homer).

II. Auffassung.

Wie C.'s überaus empfindsames Gemüt das Leben in seinen Extremen auf sich wirken läßt und zwischen Schwermut und Humor hin und her schwankt, so nimmt es auch von der Lektüre alle Eindrücke auf, die zwischen diesen Polen liegen und hängt mit besonderer Vorliebe an den extremsten. So empfindet er „an air of pious and tender melancholy“ „extremely agreeable“ (vgl. oben bei Caraccioli). Seinem Herzen am nächsten stehen Dichtungen voll religiöser Wärme wie Miltons P. L., voll Pathos und Erhabenheit wie Homers Il. und Od. Andererseits hat er sich aus seiner Jugendzeit die Freude an gesundem und feinem Humor ungetrübt ins Alter herübergerettet (vgl. bei Butler, Bunyan, Bourne).

III. Komposition.

C. läßt die Forderung der Kritik, der Dichter solle im Epos möglichst wenig hervortreten, nicht in ihrer Allgemeinheit gelten. Zwar scheint es ihm richtig, daß Homer und Vergil mit ihren Reflexionen zurückhalten, dagegen hält er es für die Pflicht eines christlichen Dichters, wie Milton im P. L., „where the subject could not fail continually to suggest the most interesting and valuable remarks . . ., not to suppress them“ (C. on P. L. II 496).

IV. Rhythmik.

C. ist Gegner der „creamy smoothness“ der Verse und des „clock-work tintinnabulum of rhyme“ (Table Talk v. 513, 529); er verlangt „the line that ploughs its stately course Like a proud swan, conquering the stream by force: That like some cottage beauty strikes the heart Quite unindebted to the tricks of art“ (ibid. v. 522 5). Harmonie, Mannigfaltigkeit, Kraft und Würde fordert C. vom Versbau. Er hat seinen Geschmack an den antiken Dichtern gebildet, vor allen gilt ihm Homer als Meister der Rhythmik (vgl. bei Milton u. Homer). Antik sind die Mittel, die C. zur Erreichung jener Vorzüge empfiehlt. Er bedauert z. B., daß Elisionen dem modernen Geschmack widerstreben, für ihn haben sie eine angenehme Wirkung (C. on P. L. I 39), sie geben dem Verse „superior majesty“ (vgl. bei Milton), wenn sie geschmackvoll, nicht im Übermaß angewendet werden (C. on P. L. I 39). Ferner ist er überzeugt, daß in der englischen Sprache ebenso wie in den antiken die Silben eine bestimmte Quantität haben (4. I. 91, L. IV 18). Nur bei genauer Beachtung der Silbenlänge kann man den Versen „melody“ und „dignity“ verleihen, z. B. machen viele Spondeen den Rhythmus getragen, majestätisch (C. on P. L. Anfang). Ein weiteres Mittel, „dignity and variety“ des Versbaus zu erreichen, sind „breaks and pauses“ (vgl. bei Milton u. Homer). Sie sind aber mit dem Reim unverträglich, „so broken, it loses all its music“ (Pref. XIII). Darum wirken Reimverse wie „the English couplet“, obwohl am Platze „in the lighter kinds of poetry“ (vgl. bei Milton, Butler, Prior, Pope), wegen der ständigen Wiederkehr „of the same pause, and cadence“ eintönig in „grave poems of extreme length“ (Aug. 91, L. IV 113). Für solche Dichtungen ist nur der Blankvers geeignet (Pref. XIII), „the English heroic“ (26. II. 91, L. IV 31), weil er größte „variety“

und Individualität zuläßt (13. VII. 84, L. II 280). Aber die größere Freiheit im Blankvers legt dem Dichter auch größere Pflichten auf. Das Reimen ist verhältnismäßig einfach, es erfordert nur einige Übung; man muß nur den Zusammenfall von Vers- und Satzschluß beachten, um die Regelmäßigkeit der Verse zu bewahren. Fällt dagegen die Musik des Reimes fort, so muß sie der Dichter durch ein harmonisches Zusammenklingen aller Verse ersetzen. Diese Harmonie erreicht er nur durch möglichste Variierung der „pauses" (Pref. XIIIf.). Denn „blank verse without variety of numbers is no better than bladder and string" 10. X. 84 (L. II 251).

V. Diktion.

Auch hier sind, neben der Bibel, die Griechen und Römer C. vorbildlich. Dieses Studium der Alten charakterisiert ihn zwar als Sohn des 18. s. und es finden sich daher in seiner Stilkritik manche Übereinstimmungen mit den Dichtern des Klassizismus. Aber C. studiert die Antike nicht durch die Brille französischer Kritik, wie die Klassizisten es tun, sondern er empfindet mit naivem Sprachgefühl, was an den alten Sprachen schön und nachahmenswert ist. Daher zieht er gegen das Hauptcharakteristikum der klassizistischen Schule, gegen den gekünstelten Stil zu Felde. Er bevorzugt eine natürliche und schlichte Sprache, sie klingt ihm würdevoll und erhaben (vgl. bei Bibel und Homer), einen kräftigen (vgl. bei Milton), gedrängten („the style of Homer is terse and close in the highest possible degree" Alethes; vgl. bei Dryden: „most compact Latin") und klaren Stil („verse is good for little that wants it sc. perspicuity Pref. XVI; vgl. bei Blair), klassisch elegante (vgl. bei Milton, I. H. Browne, Bourne u. a.) und korrekte Ausdrucksweise (vgl. bei Churchey; Pope's Il. u. Od.); er schätzt den Dichter, dem es gelingt, „familiar style" mit Eleganz und Harmonie zu vereinen, „to make verse speak the language of prose, without being

prosaic“ (17. I. 82, L. I 429; vgl. bei Prior). „Unclassical . . language“, meint C., entschuldigt man in Dichtungen, die den Schmuck des Reimes haben, dagegen im Blankverse muß der Stil „more elaborate than rhyme requires“ sein, „farther removed from the vernacular idiom both in the language itself and in the arrangement of it“ (Pref. XIIIf.). Aber auch hier muß Natürlichkeit gewahrt bleiben, der Dichter muß verstehen „to rise and fall with his subject“ (Pref. XII; vgl. bei Homer), er muß also in einer erhabenen Blankversdichtung auch Vorwürfe, wie sie ihm das tägliche Leben bietet, plastisch zu gestalten wissen „without seeming unseasonably tumid.“ Seine Sprache muß hier möglichst „easy . . . without meanness“ sein (Pref. XXII). Also immer wieder kehrt C.'s Mahnung zur Natürlichkeit. Er ist ein Feind des affektierten Stils (vgl. bei Pope und Thomson), haßt „ornaments“ und „the tinsel of modern embellishment“ (21. II. 88, L. III 233; „all affectation of ornament“ 1. VIII. 65, L. I 37f.; vgl. bei Homer und Pope's Il. u. Od.), also die Tropen, den charakteristischen Schmuck klassizistischen Stils („will he seek to dazzle me with tropes?“ Task II 423). Wenn er aber Pope's Il. u. Od., die er als Übersetzung wegen der vielen Redefiguren tadelt, als selbständige Werke „two pretty poems“ nennt (vgl. oben) und an den reich mit Tropen verzierten Dichtungen eines Prior (vgl. oben) und Darwin (dsgl.) Gefallen findet, so muß man annehmen, daß er diese Kunstmittel nicht überhaupt verwirft. sondern nur eine übertriebene Verwendung als geschmacklos und unnatürlich.

Das bezeugen seine Äußerungen über die einzelnen Redefiguren. Personifikationen sind nicht aus dem Epos zu verbannen, weil man sonst auf die „exquisite beauty“ der berühmten Allegorien „prayer and injury“ in Homers Ilias (IX 498). der allegorischen Gestalten am Eingange in die Unterwelt in Vergils Aeneis (VI 273)

und der Allegorien Sin und Death bei Milton (P. L. II 648 ff.) verzichten muß (C. on P. L. II 648). — Das Gleichnis soll nur „illustrate", nicht „elevate" „the subject", was sollte sonst „be done with many of Homer's?" (C. on P. L. II 542). — Über Metaphern äußert er sich bei Besprechung von Pope's Homer-Übersetzung. Er rügt daran als besondere Geschmacklosigkeit, daß sie mit „extravagant metaphors" überladen ist, die einander folgen „in quick succession like the sliding pictures in a show-box" 15. XII. 85 (L. II 409) u. 21. II. 88 (L. III 233). — Hyperbeln verwirft er als unschön und unnatürlich 2. I. 86 (L. II 427).

Archaismen führen zu „quaintness" (22. III. 90, L. III 447), dagegen sind Neologismen „an argument of great ability" (C. on P. L. II 122), aber eine übermäßige Verwendung ist geschmacklos, sie macht die Sprache schwerfällig (Pref. XVI). — „Technical terms" sind zulässig, wenn sie allgemein verständlich sind und umständliche Umschreibungen entbehrlich machen (C. on P. L. I 207).

δ) Gattungen.

I. Epos.

Dem Geschmack seiner Zeit entsprechend (vgl. „By the general consent of critics etc." Hill I 170), stellt C. das Epos über alle anderen Gattungen. Wenn er das auch nicht direkt ausspricht, so zwingen doch manche Äußerungen zu diesem Schluß. Sicherlich ist es nicht zufällig, daß er als die größten Dichtergenies die größten Epiker: Homer, Vergil und Milton feiert (Table Talk v. 556 ff.). Stofflich steckt er dem epischen Dichter sehr enge Grenzen: das religiöse Epos ist „the only epic ground fit for a Christian poet" (vgl. bei Milton).

II. Satire.

Die Satire soll „love of virtue" entspringen, nicht zum Deckmantel eigener Fehler werden und nicht ge-

hässig sein (Charity v. 491/500). Die Bibel darf nicht zur Einkleidung verwendet werden (vgl. bei Dryden und Churchill).

III. Fabel.

C. findet Rousseaus Warnung, man solle Kindern nicht Tierfabeln zu lesen geben. weil sie ihnen etwas Unwahres vorspiegelten, schrullenhaft. Er traut den Kindern zu, daß sie mehr als den bloßen Buchstaben verstehen (GlEd. 313 u. Anm.).

IV. Ballade.

Sie eignet sich in gleicher Weise für „the drollest and the most tragical subjects" und zeichnet sich besonders durch „simplicity and ease" aus. Sie ist ein guter Ersatz für die Oden der antiken Literaturen (4. VIII. 83, L. II 91; vgl. oben bei Songs and Ballads).

V. Idyll.

C. liebt „pastorals", weil sie ländliches Leben verherrlichen (10. XII. 91, L. IV 142).

VI. Epigramm, Epitaph etc.

Das Epigramm muß „pointed" sein; andere „little things", wie das Epitaph, müssen wenigstens einen durch „closeness of thought and expression" ausgezeichneten Schluß haben. Das erhöht den angenehmen Eindruck. „Whatever is short, should be nervous, masculine, and compact" (2. VII. 80, L. I 207).

VII. Übersetzung.

Der Übersetzer muß völlig in den Geist des Originals eindringen 5. I. 94 (L. IV 483f.) und eine getreue Wiedergabe erstreben. Er darf keinen Gedanken hinzufügen und keinen weglassen und nicht für den Sinn des Originals seinen eigenen einsetzen, das wäre nicht Übersetzung, sondern „paraphrase" oder „imitation" (Pref. IX). Auch der Stil muß möglichst gewahrt bleiben, jedoch nur so weit wie es die Verschiedenheit der Sprachen zuläßt 5. I. 94 (L. IV 483f.) Also ist

der goldene Mittelweg das Ideal einer Übersetzung: „close, but not so close as to be servile, free, but not so free as to be licentious“ (Pref. X). Für Übersetzungen in gebundener Rede ist nur der Blankvers geeignet. Reim ist ausgeschlossen, denn „no human ingenuity can be equal to the task of closing every couplet with sounds homotonous, expressing at the same time the full sense, and only the full sense of his original“ (Pref. VII).

ε) Vergleichung von Addisons, Johnsons und Cowpers Kritik.

Grundfragen der Poesie.

Addison sieht ebenso wie C. den Ursprung der Poesie in einem starken Gefühl (Saudé 15). Wie C. sie als eine Gabe ansieht, so nennt auch Johnson sie „a gift conferred at once“ (Rasselas Chapt. X). Alle drei stimmen in der Forderung überein, daß die Dichtkunst zugleich belehren und ergötzen muß (Saudé 17 f.; „delight . . . mingled with instruction“ Hill I 412), jedoch mit dem Unterschied, daß A. unter Belehrung die Förderung der Moral versteht, J. „the enforcement . . . of moral or religious truth“ (Rass. X) verlangt, und C. das religiöse Moment am stärksten betont. A. hatte zwei Klassen „geniuses“ geschieden und den „natural geniuses“ die „geniuses . . . formed . . . by rules“ gleichgestellt (Saudé 21). J. versteht wie auch C. unter „genius“ nur die angeborene Anlage „that particular designation of mind, and propensity for some certain science or employment“ (Hill I 2). Er verlangt gleichfalls Vervollkommnung dieser „benefits of nature“ durch „diligence“ (Hill III 217), und meint damit ebenso wenig wie C. Nachahmung großer Vorbilder; denn „no man was ever great by imitation“ (Rass. X), vielmehr ist „original invention“ „the highest praise of genius“ (Hill I 194). In Betreff der „imagination“ stimmt

C. mit A. überein, welcher fordert „that a noble writer should be born with this faculty in its full strength and vigour“ (Saudé 26). J. legt weniger Wert auf diese Eigenschaft, trifft dagegen mit A. (Saudé 27) und C. zusammen in der Forderung von „good sense“ (Hill III 217). — Einmütig ziehen alle drei gegen die Unmoral zu Felde: J., dem ebenso wie C. besonders Drydens „licentiousness and object adulation“ zuwider sind, eifert gegen „corruption“ als „degradation of the dignity of genius“ (Hill I 398); über A. vgl. Saudé 31. In gleicher Weise fordern sie Frömmigkeit vom Dichter (Saudé 32; Hill I 404).

Stillehre.

J. erweist sich als Gegner der Hauptpunkte von C.'s metrischer Theorie. Er erkennt keine Quantitäten im Englischen an und hält daher ein ausgeprägtes Metrum, ähnlich den antiken Metra, für ausgeschlossen. Die Rhythmik, sagt er, kann nur dadurch zum Ausdruck kommen, daß jeder Vers ein in sich abgeschlossenes regelmäßiges Lautsystem bildet. Enjambement stört die Einheit des Verses. Der Reim ist dem Blankvers vorzuziehen, weil er schon äußerlich den Vers als ein Ganzes charakterisiert. Er läßt den Blankvers nur zu für Dichtungen, „where the subject is able to support itself“ (Hill I 192), z. B. für Miltons 'Par. Lost', Thomsons 'Seasons' und Youngs 'Night Thoughts' (Hill I 194, III 299, 395). Aber er wehrt sich gegen „the variety of pauses, so much boasted by the lovers of blank verse“, weil sie „changes the measures of an English poet to the periods of a declaimer“ (Hill I 193). — Alle drei wünschen in Blankversdichtungen eine gehobene Sprache (Hill I 237). Während aber A. und J. die Notwendigkeit äußeren Schmucks durch Tropen betonen (ibid.; Saudé 40), kommt es C. auf klassische Durchbildung der Sprache an „to be poetical without rhyme, is an argument of a sound and

classical constitution in any language" (Pref. XV). Überhaupt lieben A. und J. Verzierungen mehr als C. Nach A. muß die Poesie „zu Metaphern, Figuren und anderen Sprachkünsten ihre Zuflucht nehmen" (Saudé 40), und J. ist entzückt von „the dazzling splendour of imagery" und „such a blaze of embellishments" in Pope's 'Essay on Man' (Hill III 243/4). — Personifikationen lehnt A. als zu wenig realistisch ab (Spect. No. 273), ein Einwand, den C. schwach, ja wunderlich findet (C. on P. L. II 648). — Das Gleichnis sieht C. nur als ein Mittel zur Veranschaulichung an, A. empfiehlt es „not . . . only to illustrate and embellish the discourse, but to amuse and relax the mind of the reader" (Saudé 42), J. fordert mehr: „a simile . . . must both illustrate and ennoble the subject" (Hill III 229). — Auf Metaphern legen A. und J. mehr Wert als C. „A noble metaphor . . . casts a kind of glory round it" sagt A. (Saudé 42), und J.: „An epithet or metaphor drawn from Nature ennobles Art" (Hill III 437). — Archaismen empfiehlt A. als Sprachschmuck (Saudé 41), J. verwirft sie wie C: „words too remote . . . defeat the purpose of a poet" (Hill I 420). — Während C. „technical terms" billigt, sind A. (Saudé 41 f.) und J. dagegen: „all appropriated terms of art should be sunk in general expressions, because poetry is to speak a universal language" (Hill I 433).

Gattungen.

Alle drei Kritiker weisen dem Epos den Ehrenplatz unter den Dichtungsgattungen zu, J.: „The first praise of genius is due to the writer of an epic poem" (Hill I 170); über A. vgl. Saudé 44. Als Stoff eines Epos bezeichnet J. „an event of great importance" (Hill I 170), während C. für den christlichen Dichter nur religiöse Stoffe gelten läßt. — Entsprechend C.'s Ablehnung gehässiger Satire, warnt A. vor persönlichen Angriffen als „marks of an evil mind" (Saudé 49). —

J. hat eine Abneigung gegen „pastorals", wie C. meint, weil er „never saw any beauty in a rural scene" 10. XII. 91 (L. IV 142). Tatsächlich ist ihm die Unnatur und Unwahrheit daran verhaßt (Hill I 163 u. ö.). — Hinsichtlich der Übersetzung stimmt C. mit A. überein, der „the life and spirit" des Originals bewahrt wissen will unter Berücksichtigung des „different genius of the two languages" (Saudé 51). J. verlangt auch möglichsten Anschluß an das Original, soweit es die Verschiedenheit der Sprachen zuläßt (Hill I 422), doch gestattet er Zusätze zu Gunsten der Eleganz (Hill III 238 f.).

c) Cowpers literarische Vorbilder.

„We imitate in spite of ourselves, just in proportion as we admire" sagt C. 24. XI. 81 (L. I 386). Wie sehr sich dies Wort an ihm selbst bewahrheitet, würde eine allgemeine Quellenuntersuchung beweisen; schon ein Überblick über seinen 'Task' genügt, um eine auffallende Übereinstimmung mit der Bibel, mit Milton, Thomson und Goldsmith zu finden.

In der Anlage folgt C. Milton und Thomson. Aus 'Allegro' und 'Penseroso' entlehnt er die Einteilung nach Tageszeiten: 'Task' IV „The Winter Evening", V „The Winter Morning Walk", VI „The Winter Walk at Noon", aus 'Seasons' die Einteilung nach Jahreszeiten: 'Task' III „The Garden" = Sommer, IV/VI Winter. Die Form des Spaziergangs (Task I 154 ff., 220 ff.) findet sich 'Allegro' v. 57 ff. und 'Spring' v. 104 ff.

Einzelne Typen in 'Task' I haben ihre Urbilder bei Milton, in IV und V bei Thomson, in II/IV bei Goldsmith:

Milton: Pflüger (All. v. 63 = I 160/2), Drescher (v. 108 = I 356); Nachtigall (Par. L. IV 601/2 = I 200 f.).

Thomson: Personifikation des Winters (Wint. v. 1 ff. = V 138 ff.); cattle (v. 85 = V 27), Federvieh (v. 88 = V 62), cock (v. 89 = V 73); Bauernbursche (v. 90 =

V 32); rooks (v. 142 = V 89), dog (v. 735 = V 47); nightly thief (v. 735 = IV 432), traveller (v. 738 = IV 341).

Goldsmith: good parson (Des. Vill. v. 140 ff. = II 372/7, 399/407), smith (v. 245 = IV 476), schlechte Lord auf dem Lande (v. 275 ff. = III 749 ff.); rural lass (v. 326 ff. = IV 534 ff.).

Aus denselben Dichtern sind Situationen entnommen:

Milton: Umschau des Dichters vom Hügel und was er erblickt (All. v. 58, 69 ff. = I 159 ff.), am Kamin im Winter (Pens. v. 79 f. = IV 272 ff.), Millennium (Par. L. IV 340 ff. = VI 773 ff.).

Thomson: schattiger Hain Zuflucht für den Nachdenklichen am heißen Mittag (Sum. v. 509, 514 = I 760 f.), Falschheit im geselligen Verkehr der Stadt (Aut. v. 1241/3 = II 642/6); Krähen, die Felder verlassend (Wint. v. 140/3 = V 89), verirrter Wanderer erfriert (v. 321 = V 142/3), Dichter nachdenklich am Herdfeuer (v. 431 f. = IV 272 ff.), Winter in der Stadt mit Theater und Spiel (v. 631 ff. = IV 195 ff.), fließender Strom unter der Eisdecke (v. 730/1 = V 99/100), phantastische Formen der Eiszapfen (v. 747 ff. = V 107 ff.).

Goldsmith: schoolboy's ramble (Des. Vill. v. 6 ff. = I 109 ff.), Wirtshausszene (v. 219 ff. = IV 466 ff.). C. hat diese Situationen mehr oder weniger getreu übernommen, sie durch Hinzufügen oder Fortlassen mancher Züge, seinem Charakter entsprechend, verändert. Das fällt besonders beim Vergleich mit Goldsmith auf. Dieser gibt z. B. ein freundliches Bild von dem patriarchalischen Wirtshaus; bei C. ist daraus eine düstere Heimstätte der schlimmsten Laster geworden. Infolgedessen treten bei ihm auch ganz andere Personen auf; G. gab ihm eben nur die Anregung zu dem Bilde.

In der Auffassung steht C. Thomson besonders nahe; aber auch das Studium Rousseaus hat viel zur

Bildung seiner Ideen beigetragen. Mit Th. teilt er die große Sympathie für die Natur, sowie die starke Abneigung gegen die große Stadt (Aut. v. 1350/1 = Task I 678/81). Rousseaus Einfluß zeigt sich in der Auflehnung gegen den Luxus, besonders in den Satiren von 1782. Die religiöse Färbung dieser revolutionären Ideen ist durch C.'s Umgang mit den Wesleyanern hervorgerufen. Im einzelnen lassen sich wieder manche Gedankenübereinstimmungen C.'s mit Milton, Thomson, Goldsmith nachweisen:

Milton: Par. L. VII 126/9 = Task VI 92/5; VIII 74 ff. = III 155 ff.; IX 31/3 = V 718 ff.; X 1094/6 = VI 30/2; XII 105/6 = IV 578/9.

Thomson: Sum. v. 1549/56 = Task III 252/3 (vgl. Progress of Error v. 536/8); Aut. v. 1301/3 = IV 91/2, v. 1335 — III 355; Wint. v. 715/79 = V 97/134 (Gedankenfolge: Frost, Eis, nördliche Völker, Rußland), v. 789/94 = III 326.

Goldsmith: Trav. v. 302 ff. = Task II 667 ff. (ills of profusion), v. 434 = III 41 (domestic happiness); Des. Vill. v. 309 ff. = I 678 ff. (Abneigung gegen große Städte).

In der Metrik sind besonders Milton und Thomson von Einfluß gewesen, obgleich C. sagt, er habe sich bemüht, im Task den Blankvers unabhängig von seinen Vorgängern zu gestalten 13. XII. 84 (L. II 280). Wie bei Th. ist auch bei ihm der Versausgang stets stumpf; außerdem hat er mit beiden die Mannigfaltigkeit der Cäsur gemeinsam. M.'s Blankvers nähert er sich in der Anwendung des Enjambement, doch sind die „run-on-lines" bei ihm nicht ganz so häufig wie bei M. (Schipper, Metrik II 356).

In der Diktion finden sich vor allem Anklänge an die Bibel und Milton. Kein Wunder, hatte doch C. beide in der Jugend gelesen und kannte sie fast auswendig; ja er bemühte sich sogar, „the plain and

simple sublimity" der Bibelsprache nachzuahmen 27. XI. 84 (L. II 272).

Bibel: 2. Samuel I 20 = Task II 367, 2. Kings V 26 = II 62; 1. Chronicles XIII 9 = II 231; Psalm CIV 32 = II 91/2; Jeremiah IV 24 = II 91/2, IX 2 = II 1; Luke XIII 4 = II 150; Revelation III 18 = II 203.

Übereinstimmungen zwischen M. und C. betreffen häufig Versanfänge und -schlüsse: Lycidas v. 193 = Task III 19 f.; Par. L. I 743 = I 316, II 667 = I 55, III 606 = I 750, VIII 489 = II 708, IX 445 = III 1, v. 452 = III 7; Par. Reg. I 1 = I 1, IV 410 = I 71.

Index zum Hauptteil.

Addison 8. 27. 31
Aesop 59
Ainsworth 74
Akenside 8
Anacreon 59
Analyt. Rev. 36
Andreini 72
Andrews 45
Ann. Register 36
Anonymous 8. 24. 36. 50f. 55. 63. 68. 70. 73
Anson 43
Antipater 55
Arab. Nights 72
Arbuthnot 15
Ariphron 55
Aristoteles 59
Ausonius 63
Badcock 34f.
Bage 30
Bagot 49
H. Baker 73
Sir R. Baker 41f.
Ballads 24f.
Balzac 69
Barclay 66
Barnes 58
A. Baxter 51
R. Baxter 45
Beattie 21. 33
Beaumont 26
Bell 12
Bensley 27
E. Bentley 23
R. Bentley 11. 31
Berington 50
Berkeley 51
Berridge 47
Bibel 52—54
Biogr. Brit. 40
Bion 55
Blackmore 8. 14
Blair 32
Boileau 67
Boissy 68
Boswell 44
Bourne 65
J. Boyle 39
R. Boyle 51
Broome 8
Dr. J. Brown 32
J. Brown 75
I. H. Browne 17f.
S. Browne 46
Bruyère 69
Brydone 45
Buchanan 66
Buckingham 8. 27
Buckingh. Herald 36
Bunyan 13
Burke 33
Burn 73
Burnet 51
Ch. Burney 35
Fr. Burney 30
Burns 22f.
Busby 74
Butler 7. 12
Butte 74
Buxtorf 74
Byron 43f.
Caesar 64
Callimachus 55. 59
Calvin 71
Caraccioli 69
Carter 73
Catal. of Authors 40
Catullus 60
Cervantes 72
Chapman 57
Chaucer 8
Chesterfield 39
Chevalier 70
Churchey 22
Churchill 19f.
Cicero 64
Clarendon 42
Clarke 58
Coke 73
Collins 8. 19
Colman 27
Congreve 8. 15
Connoisseur 36
Cook 44
Cooper 49
Cotton 18
Cov. Gard. Journal 37
Cowley 7. 12f.
J. Cowper 21
Cranz 67
Curll 31
Dacier 57
Darwin 20
Dawson 75
Defoe 28
Denham 7. 12
Dennis 30
Derham 51
Descartes 71
Doddridge 40. 46
Dodsley 36A.
Donne 8
Dorset 7
Douglas 32
Drummond 8
Dryden 8. 13. 27
Duke 7
Dwight 66
Dyer 8
Edwards 66

Erskine 46
Europ. Mag. 37
Eustathius 58
Fenton 8
Fielding 29
Flavel 46
Fleming 46
Fletcher 26
Forster 45
Fresnoy 74
Friedrich v. d. Pfalz 67
Fuseli 67
Garrick 27
Garth 8. 14
Gay 8. 16. 27
Gen. Evening Post 37
Gentl. Mag. 37
Gibbon 43
Gibbons 41
Gilpin 41
Gisborne 22. 50
Glover 18
Godwin 30
Goldsmith 19. 33
Gray 8. 18f. 39
Griech. Epigr. 54f.
Griffith 39
Guarini 72
Mme. Guyon 67f.
Halifax 7
Halyburton 40
Hammond 8.
Hanway 42
Hawkesworth 43
Hawkins 40f.
Hayley 12. 21. 28. 34. 41
Hedericus 75
Henri de Guise 69
Heraclides 55
Herbert 8f.
Hervey 47
Hill 21. 68
Hoadly 27
Hobbes 57
Homer 55—58.
Hopkins 53
Horatius 61f.
Howe 46
Hughes 8
Hume 42. 52
Huntingford 59
Hurdis 23. 28. 36
Isidorus 55
St. James's Chron. 37
St. James's Mag. 37
Janeway 40
J. Johnson 23f.
S. Johnson 7f. 18. 29. 31. 39. 40. 43. 75
Jortin 65
Josephus 59
Julianus 54
Juvenalis 63
King 8
Knox 35
Lansdowne 8
Lauder 31f.
Lavater 67
Lawrence 73
Leapor 19
Lee 14
Legrand 68
Lesage 68
L'Estrange 59
Lier 66
Lily 74
Livius 64
Lloyd 20. 27
Locke 51
London Mag. 37
Longinus 60
Lounger 37
Lowth 18. 74
Lucianus 55
Lucilius 60
Lucillius 55
Lucretius 60
Lunardi 45
Lyon 74
Lyttelton 8
Macartney 20
Macaulay 42
Mackenzie 34
Macpherson 58
Madan 19. 48 63
Mallet 8
Marana 72
Marcus Argentarius 55
Marlowe 25. 26 A
Marshall 45f.
Martialis 63
Mathias 22
Maurice 43
Mawe 73
Merry 22
Middleton 41
Miller 73
Milton 7. 9—12. 26. 64f. 71
Mirror 37
Mist's Weekly Journal 38
Molière 68
Montagu 32
Monthly Rev. 38
More 21f. 28. 34
Morn. Herald 38
Sir I Newton 51
J. Newton 19. 33. 41. 42. 48f.
Th Newton 11. 47
Northampton Mercury 38
Otway 7
Ovidius 63
Dr. J Owen 45
J. Owen 64
Paine 34
Paiva 73
Paley 50
Palladas 54
Park 8. 23
Parnell 8
Pasor 74
Paston Letters 38f.
Pearce 11
Pearsall 46. 47 A
Persius 63
Phädrus 63
A. Philips 8
J. Philips 8. 15
Pinkerton 35f.
Piozzi 40. 44
Pitt 8
Plowden 50
Pomfret 8
Pope 8 16f. 39. 57f.
Postlethwaite 74
Powley 49
Prior 8. 14f.
Priscianus 74
Propertius 63
Quevedo 72
Raynal 70
E. Reynolds 45
Sir J. Reynolds 33
Riccius 58
J Richardson 11
R. Richardson 11
S. Richardson 29
Robertson 42
Rochefoucauld 69
Rochester 7

Romaine 47
Roscommon 7
Rousseau 68. 71
Rowe 8. 15
Rutter 73
Savage 8. 17
Savary 70
Say 31
Schaufelberger 58
J. Scott 46
Th. Scott 35. 50
Serle 50
Shakespeare 25f.
Shenstone 8. 18. 32
Sidney 28
Smith 8
Ch. Smith 22. 30
Smollett 30. 72
Solander 44
Somervile 8
Songs 24f.
Spectator 38
Spenser 8
Sprat 7
Stepney 7
Sterne 29f.
Sternhold 53
Stevenson 25
Swift 8. 15. 28f. 39
Swinburne 45
Swinden 73
Tacitus 64
Tasso 71
Terentius 63
Theol. Misc. 38
Thomson 8. 17
Throckmorton 34
Tibullus 62
Tickell 8. 35
Tillotson 46
Tong 40
Tott 70
Trimmer 50
Twining 33f. 59
Ulloa 72
Unwin 66
Vega 72
Vergilius 60f.
Vida 64
Villars 70
Villiers vgl. Buckingham
Villoison 58
Vincent 65
Voltaire 68 70. 71
Waller 9
Walsh 8
Warburton 46
Warton 12
Watson 49
Watts 8. 15. 46
Wesley 47
West 8. 39
Whitefield 47
Wilberforce 50
Williams 22
Wolcot 21
Xenophon 59
Yalden 7
Young 8. 15f.
Zimmermann 67

Lebenslauf.

Am 2. Mai 1882 wurde ich, Carl Willy Hoffmann, evangelischer Konfession, als Sohn des Kaufmanns Otto Hoffmann zu Berlin geboren. Von Michaelis 1888 an besuchte ich das Leibniz-Gymnasium zu Berlin und verließ es Ostern 1901 mit dem Zeugnis der Reife. Neujahr 1902 begann ich das Studium der Neueren Sprachen an der Berliner Universität. Dem englischen Seminar gehörte ich zwei Semester als ordentliches Mitglied an. Im Jahre 1905 hielt ich mich Studien halber 3 Monate in Schottland und England auf. Die Promotionsprüfung bestand ich am 7. Mai 1908.

Meine akademischen Lehrer waren die Herren: Brandl, Delbrück, Delmer, Dibelius, Diels, Dilthey, Ebeling, Geiger, Haguenin, Harnack, Harsley, Lasson, R. Lehmann, R. M. Meyer, Münch, Pariselle, Paulsen, Peabody, Pfleiderer, Roethe, E. Schmidt, Schmitt, Schultz-Gora, Struck, Stumpf, Tobler, Vahlen, v. Wenckstern, v. Wilamowitz-Moellendorff.

Besonderen Dank spreche ich an dieser Stelle Herrn Professor Dr. Brandl aus, dem ich die Anregung zu meiner Dissertation und ihre Förderung verdanke, für seinen jederzeit bereitwilligen und herzlichen Rat.